



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigenthail: Albert Brosch, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötze in Graudenz.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

**Für den Monat September**  
werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zum Preise von 75 Pf. entgegengenommen.

#### Zur Lage.

Nehmen wir es nicht leicht mit der Sozialdemokratie und hören wir nicht auf die, welche den baldigen Zerfall der Partei vorherzusagen, hat der Herr Schmitt auf dem Katholikentage in Koblenz ganz richtig bemerkt: „Wenn die Führer sich auch ab und zu einmal prügeln, die Arbeiterbataillone werden doch fest stehen bleiben und nicht so leicht zerfallen.“ Sorgen wir dafür, daß wir der ankündigenden Fluth Dämme entgegenstellen, daß wir gegen die geplante Organisation eine Gegenorganisation aufzustellen haben. Lehre muß gegen Lehre gestellt werden. Die Priester müßten auf der Kanzel häufiger sozialpolitische Fragen erörtern. Am 1. Oktober werden sozialpolitische Broschüren und Flugblätter wie Pilze aus der Erde schießen, sorgen wir dafür, daß sie uns nicht unvorbereitet treffen. Unsere Arbeiter wollen belehrt werden dank dem von Gott in jeden Menschen gelegten Trieb, nach Wahrheit und Vollkommenheit zu streben.“

Herr Schmitt ist selbstverständlich der Ansicht, daß diese Belehrung gründlich nur durch katholische Organisation, Arbeitervereine, Bibliotheken und dergl. erfolgen könne, aber die vorgenannten Worte verdienen in ihrer Allgemeinheit die Überzeugung aller deutschen Staatsbürger, welche in den „Kampf gegen die Sozialdemokratie“ eintreten wollen.

Der Guttenbergische „Schwarze Rumpf“ fällt allerdings eine wichtige Aufgabe zu, besonders nach dem 1. Oktober 1890, wenn das Sozialistengesetz gefallen sein wird, wenn ein großer „Kampf mit geistigen Waffen“ beginnen wird. Die Vertreter der „Presse“ haben im Großen Ganzen — man muß es zugeben — nicht immer in genügendem Maße der Sozialdemokratie gegenüber ihre Pflicht gethan, es ist zu wenig Volksthümliches gegen die rothen Irrlehren geschrieben worden, freilich hat das Sozialistengesetz manche offene Ausdrucksweise verhindert, das kann besser werden, wenn nun auch noch mehr Aufmerksamkeit und Fleiß von der gesammten politischen Presse auf die Belehrung der Massen verwendet wird.

Es giebt zwar viele Leute in Deutschland, welche glauben, daß durch öffentliche Erörterungen die große Masse der Sozialdemokraten bzw. Unzufriedenen über das Unsinnsige der sozialdemokratischen Lehre nicht aufgeklärt werden könne. In dem Leipziger „Grenzboten“ schrieb neulich Jemand:

„Die Theorien von Marx und Lassalle versteht die Masse der Arbeiter nicht. Aber sie versteht, wenn ihre Führer ihnen sagen: „Seht, da sitzen Menschen, die Auktionen essen und Champagner trinken, die in ihren reichen Equipagen fahren und ihrer Leppigkeit fröhnen. Ihr aber, ihr Arbeiter, müßt mit eurem fauren Schweiß dies alles aufschaffen. Sie verzehren, was ihr verdient habt.“ Das ist eine Logik, durch die sich der gemeine Mann leicht fangen läßt. Und wenn dann die Führer sagen: „Wir haben ein System entdeckt, wonach alles anders sein könnte und jeder Arbeiter voll und ganz zu leben hätte. Nur die bösen Bourgeois lassen nicht zu, daß wir dieses System ins Leben rufen. Verheißt uns zur Gewalt, dann sollt ihr sehen, wie es euch besser gefällt.“ — warum sollten da nicht Unzufriedene sagen: „Ja, wohl, wir glauben an dieses System?“ Sie glauben daran, nicht weil sie es verstehen, sondern weil es sie nach dem, was ihnen vorhergesagt wird, gekostet. Jedenfalls glauben sie, daß man es damit verlassen könne, zumal, wenn man damit anfängt, daß den Vermögensgebern ihr Kapital abgenommen und den Arbeitern zugewandt würde. Aber die bösen Leidenschaften der Menschen aufzuregen versteht, der braucht keine Vernunftgründe. Wo aber in dieser Weise die Leidenschaften angeregt sind, da möchten Engel vom Himmel kommen und versuchen, den bedrückten Massen den Unsinns der sozialistischen Theorien klar zu machen, sie würden doch nichts erreichen.“

Das ist zum Theil ja ganz richtig, aber der Verfasser dieses Artikels geht in seiner Schwarzseherei zu weit. Freilich versteht die Masse die Theorien von Marx und Lassalle nicht, aber die unzufriedenen Arbeiter, welche von der Sozialdemokratie zauberhaft gebannt sind, haben Verständnis für einfachere Dinge, für die Erörterung volkswirtschaftlicher Fragen, sie müssen nur verständlich, verständlich und freundlich, nicht mit verkündender Ueberlegenheit, vorgetragen werden. Wie wenig aber geschieht trotz aller deutschen Vereinsmeierei für die Belehrung der Lohn Arbeiter! Weist nur, wenn die Wahlen herannahen, ziehen „Apostel der Bourgeois“ aus und predigen, und was predigen sie? Manche Partei verspricht ebenso Unmögliches wie die sozialdemokratische. Mehr Wahrheit! rufen wir hinaus in die politische Welt, und Vieles wird besser werden. Nicht wenige unserer Mitbürger sind unzufrieden geworden, sind zu den Sozialdemokraten übergegangen, weil sie von den anderen Parteien enttäuscht worden sind!

Das Mißtrauen, welches durch lange Jahre hindurch zweifelslos bei dem gewöhnlichen Manne erzeugt worden ist, wird hoffentlich schwinden, je mehr die sozialreformatorischen Gesetze, welche für die Kranken und Arbeitsfähigen sorgen, ihre Wirksamkeit entfalten, je mehr der wirtschaftlich Schwache einsehen lernt, daß Kaiser und Reich, sowie die einzelnen Arbeitgeber helfen wollen, bestehende Mängel abzustellen, berechnete Forderungen des „vierten Standes“ zu erfüllen.

Andererseits muß der Lohnarbeiter sich bemühen, einzusehen, oder zu der Einsicht gebracht werden, daß er nicht allein ein Arbeiter ist, sondern daß alle die heute Arbeiter sind, welche sich nicht bloß dem Genuße hingeben, alle Nichtanzenzer,

alle arbeitsfähigen Leute, mögen sie nun hauptsächlich die Hand oder den Kopf als Arbeitsmittel gebrauchen. Die thörichte, gedankenlose Ansicht, als ob das Kapital an sich ein Gegenstand zur Arbeit wäre, muß fortgeschafft werden aus den Köpfen, wenn eine Verständigung erreicht werden soll. Was ist denn das Kapital gerade derjenigen Männer, welche in der Industrie an der Spitze stehen? Ertragniß der Arbeit ist es, von vielen fleißigen Köpfen und Händen errungen, gesammelt von klugen Männern, die gar oft selbst tüchtig mit Hand und Kopf gearbeitet haben, wie z. B. Krupp und Vossig.

Doch genug des Ausblickes für heute, es wird sich ja vor und nach dem 1. Oktober noch Gelegenheit und Zwang genug finden, auf alle diese Fragen, aus denen sich die „soziale Frage“ wie ein Mosaikbild zusammenfügt, einzugehen. Vorläufig ist kein genügender Grund vorhanden, sich vor der Zeit nach dem 1. Oktober etwa zu fürchten — der brave Deutsche fürchtet ja, nach Bismarcks Ausspruch, überhaupt nur Gott und sonst nichts in der Welt. Man sehe in die Zukunft mit dem Muthe und der Zuversicht eines alten Soldaten, mit dem Entschlusse des Bürgers, fest und treu die Pflicht der Nächstenliebe zu üben, es wird dann wohl auch noch längere Zeit ohne die „Politik der Kanonen“ in Deutschland auskommen sein.

Der ehemalige Reichskanzler hat kürzlich eine interessante Unterhaltung mit zwei zur Kur in Kissingen weilenden Schweizern, dem Stadtrath Schlatter und dem Oberlieutenant Huber aus Zürich, beim Frühstück geführt. Wie der „Schwab. Merkur“ erzählt, erwiderte Fürst Bismarck dabei auf die von den Gästen ihm vorgelegte Frage, was er von der schweizerischen Sozialpolitik im Gegensatz zur deutschen halte, und ob er glaube, daß jene, welche durch Aufstellung des Arbeitersekretärs eine vermittelnde Haltung zwischen Arbeit und Kapital anzubahnen suche, Aussicht auf Erfolg in der Lösung der sozialen Frage haben werde, Folgendes:

„Für Ihre Staatsform mag das gehen, für die Monarchie geht es nicht. Die Monarchie giebt sich selbst auf, wenn sie sich auf die Arbeitermassen stützen will. Wir dürfen nicht mit denen paktieren, die durch Streiks, durch Drohung mit Niederlegung der Arbeit u. A. einen Druck ausüben suchen. Das ist wie eine Rebellwand; wenn man sich ihr nähert, dann weicht sie zurück und man greift ins Leere.“

Hier lesen wir wieder eine Auffassung ausgesprochen, welche der des Kaisers vollständig entgegengesetzt ist und die es ganz erklärlich macht, daß Bismarck gehen mußte.

Die großen Streiks in Belgien und Australien dauern fort.

In dem belgischen Orte Wasmes durchzogen am Donnerstag Abend einige Tausend Bergleute die Straßen, um Arbeitsstörungen zu versuchen. Die von Mons herbeigerufenen Gendarmen versuchten aber die Unzufriedenen und nahmen den Träger der rothen Fahne für kurze Zeit fest.

Die Grubenbesitzer haben die Verabreichung der Geldbußen — welche den Anstoß zum Streik gegeben hatten — auf die Hälfte bewilligt. Die Führer des Aufstandes verlangen hingegen die Abschaffung der Geldbußen; an ihre Stelle soll bei Kontraktbruch ein halbtägiger Ausschluss vom Werke treten. Einigung ist noch nicht erzielt.

In Australien wird auch eine Vermittlung zwischen den Arbeitern und den Unzufriedenen eifrig betrieben. Die Lage in den Städten ist recht bedenklich. Bereits mangelt es in Folge des Aufstandes der Gasarbeiter an Gas, die Straßen können nicht beleuchtet werden. Zu gleicher Zeit bemühen sich die Streikenden zu verhindern, daß andere Arbeiter an ihre Stelle treten. So haben sie neuerdings wieder in Melbourne und Newcastle, wohin eine Batterie Artillerie geschickt worden ist, versucht, Nachtgewerksvereine am Arbeiten zu verhindern.

Der Generalrath der Union der englischen Dockarbeiter — mit einer Mitgliederstärke von 500 000 Mann — hat beschlossen, zur Unterstützung der in Australien Streikenden einen Wochenbeitrag von einem Schilling pro Kopf während der ganzen Dauer des Streikes zu erheben.

#### Berlin, 29. August.

Nach dem „Reichsanzeiger“ arbeitete der Kaiser am Freitag Vormittag von 10 Uhr ab mit dem Kriegsminister v. Verdy.

Der Kaiser hat, wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, das von dem Kriegsminister v. Verdy vor dem Antritt der Reisen des Kaisers emigrierte Entlassungsgesuch nach seiner Rückkehr abgelehnt.

Wie verlautet, haben Caprivi und Siers neulich in Peterhof eine Ausrückung zu internationalen Maßnahmen gegen die Anarchisten und Rüstisten vorbereitet.

Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe sind diesen Donnerstag von Athen nach Korinth abgereist, wo sich dieselben auf den englischen „Surprise“ begeben. Die Weiterreise erfolgt über Venedig nach Berlin.

Ein österreichisch-ungarisches Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiffen „Kronprinzessin Stefanie“, „Kaiser Franz Josef I.“ und dem Linienschiff „Tiger“ ist Freitag Nachmittags in den Kieler Hafen eingelaufen.

Das Londoner Blatt „Standard“ bringt einen Artikel über die russischen Mandat und die Theilnahme des deutschen Kaisers an denselben, der von einer recht — kindlichen Auffassung zeugt. Nach dem Gewährsmann des Stan-

dard soll unser Kaiser bei einem Angriff seines Wyborgschen Regiments auf überlegene Streitkräfte „gefangen“ genommen, aber durch die Dazwischkunft des russischen Kaisers wieder befreit worden sein, der den Kaiser Wilhelm „in seine Suite einrangirte“ — wahrscheinlich um ihn vor längerer „Gefangenschaft“ zu schützen.

Vom Kaiser wird wieder ein neuer Kraftausdruck gemeldet. Diesmal handelt sich um die „Bourgeois“ in Bezug auf die der Kaiser geistig haben soll: „Sind meine Vorfahren mit dem Adel fertig geworden, werde ich auch mit dieser Bourgeoisie fertig.“

Der kaiserliche Ausspruch soll gefallen sein aus Anlaß des Widerstandes und der Opposition, welche die rheinisch-westfälische „Bourgeoisie“ (die Bergwerks- und Glüttenbesitzer) gegen die kaiserlichen Pläne hinsichtlich der Bergarbeiter entwickelt haben und noch entwickeln.

Nachdem die von dem Minister des Innern gegen Ende des Monats Juli d. J. dem Staats-Ministerium mit einer ausführlichen Denkschrift vorgelegten Grundzüge einer Landgemeinde-Ordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie einer eingehenden Beratung im Staats-Ministerium unterzogen worden sind, haben dieselben nunmehr (nach dem „Reichs-Anz.“) auch die königliche Genehmigung erhalten, so daß nach der Rückkehr des Ministers des Innern von seiner Urlaubsreise mit der endgültigen Feststellung dieses Gesetzeswerkes nebst Begründung vorgegangen werden kann.

Dr. Karl Peters ist in diesen Tagen vom Staatssekretär des auswärtigen Amtes, von Marichall, dann vom Reichskanzler empfangen worden. Nächstens soll er auch Audienz beim Kaiser haben. Peters wird wahrscheinlich im Reichs-Kolonialdienst angestellt werden.

Major von Bismann will — einer Einladung des Königs der Belgier folgend — am 3. September in Brüssel eintreffen. Später fährt v. B. nach London.

In letzter Zeit ist Herr v. Bismann damit beschäftigt gewesen, ein größeres Werk zu bearbeiten, welches seine zweite Durchquerung von Afrika ausführlich behandelt und im Monat November erscheinen soll.

So unzugänglich für Neugierige und Verehrer der Fürst Bismarck als regierender Kanzler war, so zugänglich erweist er sich als „entlassener.“ Die Schwaben veranstalten bereits regelrechte Pilgerzüge nach Kissingen. — Am 26. August waren sieben Schwaben beim Fürsten Bismarck. Sie wurden von Bismarck freundlich zu einem Glase Redarischam-Weins geladen und auf ein in schwäbischer Mundart von einem Gutsputzer vorgetragenes Gedicht erhielt jeder ein Bismarck-Bild mit eigenhändiger Unterschrift des Fürsten. An demselben Tage war auch eine größere Anzahl württembergischer Damen und Herren beim ehemaligen Kanzler. Bismarck dankte für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die er besonders aus Süddeutschland und aus Schwaben erhalte. Darauf sprach er von der deutschen Einheit, die zuerst habe geschaffen werden müssen, ehe die Nation zur Unabhängigkeit habe gelangen können, alsdann fuhr er fort: „Wir sind nun gottlob fremden Nationen gegenüber unabhängig und weiter bedürfen wir nichts. Jeder Volksstamm soll seine Eigenthümlichkeiten bewahren, aber einig wollen wir bleiben. Ich habe jetzt ja nichts mitzureden, aber das kann ich Sie versichern, wir werden den Frieden für die nächsten Jahre wenigstens bewahren, und wenn wir je in übermüthiger Weise angegriffen werden, so werden 45 Millionen Deutsche zusammenstehen, um den Angriff abzuwehren.“ Der Fürst dankte den Damen für die reichen Blumenbesuche, und drückte seine Freude darüber aus, daß die schwäbischen Frauen so gut deutsch gefimmt seien. Den anwesenden Mädchen rief der Fürst scherzend, sie sollen ihre deutsche Gesinnung eifrig dadurch betheiligen, daß sie echt deutschen Männern die Hand reichen.

Der bisherige Abgeordnete Abranyi hat über seinen (angeblichen) Empfang seitens des Fürsten Bismarck nunmehr folgendes Nähere veröffentlicht: Er sei am 1. August Abends in Schönhagen angekommen und nach Ueberreichung eines Empfehlungsschreibens des Grafen Wilhelm Bismarck von Dr. Schlander erkrankt worden, am Abend wiederzuerstehen, da der Fürst ausgefahren sei. Gegen 8 Uhr kam Abranyi wieder zum Schloß, gelangte unbemerkt in den Hof und bemerkte plötzlich den Fürsten Bismarck promenirend. Sich tief verbeugend nannte nun Abranyi seinen Namen und bat um die Gnade, einige Minuten seine Aufwartung machen zu dürfen. Fürst Bismarck wies stumm auf einen nahen Sessel. (Im Hof?) Jetzt erst bemerkte Abranyi auch den Grafen Herbert, der ihn überrascht musterte, aber auf einen Wink seines Vaters Cigarren anbot und sich dann in den Garten entfernte. Hierauf fand das angebliche Gespräch statt, das 10 bis 15 Minuten währte. Dieser Darstellung fügt Abranyi bei: Diese Schilderung enthält die Wahrheit trotz aller Ablehnungen. Wenn ich durch Indiskretion den Fürsten beleidigte, was ich tief bedauere, so kann er wohl sagen, daß er mich nicht kennt, auch kann er die geschilderte Vorstellung nicht als Annäherung oder Empfang betrachten, aber niemand kann behaupten, daß ich mit dem Fürsten Bismarck in Schönhagen nicht gesprochen habe. Den Fehler habe ich als Journalist begangen, das Obium trifft mich als Abgeordneten. Da ich Gehehendes nicht ungeschehen machen kann, habe ich mein Mandat niedergelegt.

Ob vorstehende Darstellung wirklich richtig ist?

Der für Mitte Oktober geplante Gewerkschafts-Kongreß, der in Halle stattfinden sollte, ist aus dem Grunde nicht zu Stande gekommen, weil die einzelnen Fachvereine befürchten, daß man ihnen politische Absichten unterzöhen könne



wenn sie gleichzeitig mit dem sozialdemokratischen Parteikon- greß in Halle tagen würden.

Die Klagen über das ungleiche Verhalten der Polizei gegenüber den sozialdemokratischen Versammlungen werden immer lauter. Wenn mit Verbot, Genehmigung und Auflösung so unterschiedslos abgewechselt wird, wie in den letzten Tagen in Berlin, so kann man sich freilich über die Erregung der Betroffenen nicht wundern. Neuerdings wurde übrigens wieder eine Versammlung der Hausdiener auf- gelöst, und zwar als der Referent, Tischler Theodor Glode, in seinem Vortrag über den Werth der Sonntagsruhe und die Ver- kürzung der Arbeitszeit auf das Endziel der Arbeiterbewegung, den sozialistischen Staat, hinwies.

Die Mitteldeutschen Salinen führen in Halle vom 1. September d. J. eine gemeinschaftliche Verkaufsstelle ihrer Produkte ein.

„Das katholische deutsche Volk“ scheint auf dem Koblenzer „Tag“ nicht übermäßig stark vertreten gewesen zu sein. Von „6000“ Theilnehmern — schreibt das bayerische „Vater- land“ des Herrn Dr. Sigl in München — schwand die Hälfte, in Wirklichkeit waren es aber am 25. erst 1683 Mitglieder und „600“ Teilnehmer. Die „Mitgliedschaft“ kostet nämlich 7 Mark, die Theilnehmerkarte 1 Mark, und beim Zahlen hört eben die Gemüthlichkeit bzw. „Begeisterung“ auf.

Nach einem Erfolg des Oberpräsidenten ist jetzt den Ver- einen schleswig-holsteinischer Kampfgenossen, welche bereits vor Vereinigung der Provinz mit Preußen bestanden haben, gestattet, ohnedies sie nötigen haben ihre Statuten zu ändern, (oder zum deutschen Kriegerverband beizutreten) der Kaiserparade bei- zuwohnen.

[Allerlei.] Ein in Berlin und Umgebung in der Nacht zum Donnerstag wüthender Sturm hat überall große Ver- heerungen angerichtet. In Potsdam wurden sämtliche zum Jahrmärkte aufgestellten Buden umgerissen und bildeten ein wüstes Gewirr. Die Telegraphen- und Telephondrähte zwischen Berlin und Potsdam sind sämtlich zerrissen. Auf allen Gassen sah es aus, als ob Kanonenkugeln in die Bäume eingeschlagen hätten.

Die Steigerung des Bodenwerthes in Berlin wird durch die Thatsache beleuchtet, daß für einen kleiner Bauplatz in der Willersstraße, der vor 30 Jahren für 3200 Thaler verkauft wurde, in den jüngsten Tagen zwei Millionen Mark geboten wor- den sind, aber nicht angenommen wurden, weil drei Millionen Mark verlangt werden.

Im „Askanischen Hof“ erschoss ein aus Oesterreich ge- hüriger Kaufmann seine Frau und stürzte sich dann aus dem Fenster seines im vierten Stock gelegenen Zimmers. Auch er war todt. Auf einem auf dem Tische vorgefundnen Bettel stand nur: „Nachdem ich meine Frau erst vergiftet und erschossen, habe ich mich selbst getödtet.“ Dadurch das unglückliche Paar in den Tod getrieben wurde, ist noch nicht festgestellt.

Der Festzug des 10. deutschen Bundeschießens hat, wie jetzt ausgerechnet ist, die statische Summe von 74891 Mk. gekostet. In dem Etat des Bundeschießens war der Zug mit 40 000 Mk. angelegt worden, er hat also fast das Doppelte erfordert; die Kostüme, die übrigens für 10 000 Mk. von einer Firma zurückge- kauft worden sind, haben allein 40 000 Mk. gekostet. Die gärt- nerische Dekoration der Festwagen ist mit 1530 Mk. bezahlt worden. Fast alle hierbei verwendeten Pflanzen sind später von den auf dem Festplatz stehenden Wagen gestohlen worden. Ueberhaupt haben die Diebe auf dem weit ausgedehnten Gebiet während der Festtage reiche Ernte gehalten trotz der ausgestellten Wächter. Allein 41 Kassen während der Tage „abhanden gekommen.“

Rußland. Die Fürsorge des Staates für die Land- wirtschaft äußert sich fortgesetzt in neuen Maßregeln. In den ersten Monaten des nächsten Jahres wird in Woskau ein allgemeiner Kongreß russischer Landwirthe tagen. Demselben gedenkt die Regierung mehrere Fragen vorzulegen: über den Stand der Landwirtschaft in den einzelnen Gebieten und das Maß der landwirtschaftlichen Kenntnisse, wie dieselbe am besten zu heben seien und ob sich die Einführung von Versuchstationen und -feldern empfehle.

Zufolge Tagesbefehls des russischen Marine Oberkomman- dos können Mannschaften der Kriegsschiffe, deren aktiver Dienst am 1. Januar 1891 abläuft, bereits am 1. September 1890 entlassen werden. Auch für die übrige Mannschaft dürfen Urlaube bis zum 1. März 1891 bewilligt werden.

Mit dem Siege in Odessa hat sich eine Gesellschaft für Weinbau gebildet, welche mit französischer Hilfe Schaumweine und Kognac herzustellen beabsichtigt und sich die Förderung des russischen Weinhandels anlegen lassen will. Die Satzungen sind bereits staatlich genehmigt. Das Grundkapital beträgt 400 000 Rubel.

Die gänzlich erdichtete (von französischen Zeitungen zu- erst aufgetragene) Nachricht von der Verleihung der Brillanten- Insignien des St. Andreaskreuzes an den französischen Prä- sidenten Carnot hat den Jaren peinlich berührt.

Nord-Amerika. Die Zahl der Vereinigten Staaten ist neuerdings um zwei vermehrt worden: die bisherigen Territorien Idaho und Wyoming sind zu Staaten er- hoben. Mit letzterem erhält die Union einen Staat, in welchem das aktive und passive Wahlrecht der Frauen anerkannt ist. Dasselbe wurde schon im Jahre 1869 in die Territorialgesetzgebung aufgenommen, und zwar, wie es heißt, eigentlich nur zum Scherz und — als Reklamemittel, da es damals im Territorium fast keine weißen Frauen gab. Als dann nach zwei Jahren ein Versuch zur Abschaffung des Frauenstimmrechts gemacht wurde, mißlang er. Nun ist das Frauenstimmrecht auch in die Staatsverfassung auf- genommen worden, auf Grund deren Wyoming in die Reihe der Staaten eintritt, und hat die Genehmigung des Kongresses erhalten. Vielleicht wird es jetzt nicht lange dauern, bis Wyoming einen weiblichen Vertreter in den Kongreß schickt. Schon heißt es, daß die Vorkämpferin der Frauenstimmrechts- bewegung, Susan B. Anthony, ihren Wohnsitz nach dem neuen Staate verlegen wird, wo sie nach der Staatsge- setzgebung schon nach 60 Tagen wählbar werden würde.

Die Zahl der Territorien, welche noch nicht zum Range von Staaten erhoben worden sind, beläuft sich in Nord- Amerika jetzt noch auf sechs: Utah, Arizona, Neu-Mexiko, Indianergebiet, Oklahoma und Alaska.

### In eigener Sache.

Die „Freie. Ztg.“ des Herrn Abg. Eugen Richter schreibt in ihrer neuesten Nummer Folgendes:

Mit welcher Dreifaltigkeit gegnerische Parteilagitationen hervortreten überall, wo es sich um die Wahl eines Freisinnigen für ein öffentliches Amt handelt, zeigt wieder einmal ein Artikel im Graubündner „Geselligen“. Es wird darin gegen die Wahl Baumbachs zum Oberbürgermeister in Danzig angeführt, daß bei einer späteren Wahl Baumbachs in den westpreussischen Provinzial-Landtag alsdann die Herren Kartellbrüder auf diesem Provinziallandtag nicht mehr unter sich sein würden und daß Herr Baumbach deshalb Uneinigkeit auf dem Provinziallandtag stiften könnte.

Wieder ein Bröckchen der bei der „Freie. Ztg.“ schon so oft beobachteten Oberflächlichkeit u. Unwahrhaftigkeit! Der „Gesellige“ hat in Nr. 200 eine „Zuschrift an die

Redaktion“ von einem ehemaligen Verwaltungsbeamten „zur Oberbürgermeisterwahl in Danzig“ gebracht. Die Redaktion hat der Zuschrift Raum gegeben, weil dieselbe offenbar der Ansicht mehrerer Bewohner Ausdruck gegeben hat, die Redaktion des Geselligen hatte aber dazu bemerkt:

„Die Auffassung des Herrn Baumbach a. D. Baumbach ist unseres Wissens nicht das Ergebnis von Fraktionenpolitik. Dieselben Herren, die seine Wahl befürworten, würden Herrn v. Ernsthausen sehr gern wählen, wenn nicht das vorgerückte Alter des Herrn Oberpräsidenten und sein Gesundheitszustand dagegen sprächen.“

Nach politischen Gesichtspunkten die Kommunal- ämter zu besetzen, wäre überhaupt nicht. Die Provinz Preußen hat mit einem liberalen Landesdirektor vorzügliche Erfahrungen gemacht, Westpreußen mit einem konservativen Landes- direktor gegenwärtig. Ebenso kann das Umgekehrte eintreten. Wenn Danzig bei der Wahl seines Oberbürgermeisters das Augenmerk auf einen Mann richtet, der nicht mit fertiger Schablone in sein Amt tritt, sondern mit offenem Auge das Kommunalleben und die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Stadt und der Provinz zu erfassen und klar zu durchdenken vermag, der mit Energie und zugleich mit Wohlwollen für die Bewohner an der Besserung der Zustände arbeitet, wird sie das Richtige thun. Aus welchem politischen Lager sie ihren Mann wählt, scheint uns eine Nebenfrage zu sein. Ueber die Personen, die in Frage kommen können, haben wir kein Urtheil.

Wir wiederholen diese Bemerkung, weil sie ihrem Wort- laut nach unseren Lesern nicht mehr erkennlich sein dürfte.

Die deutsch-freisinnige „Danziger Zeitung“, — welche sich freilich von der „Freie. Ztg.“ u. A. dadurch vorthellhaft unter- scheidet, daß sie die Danziger Verhältnisse, über die sie schreibt, kennt, während die „Freie. Ztg.“ in der Regel durch keinerlei Kenntniss lokaler oder provinzieller Verhältnisse unseres Landes in ihrem „sachgemäßen Urtheil“ angekränkt ist — sagt ausdrücklich zu der Bemerkung des „Geselligen“: „Sie ist auch nach unserer Auffassung durchaus zutreffend.“ Mit Vorbehalt wollen wir nun wieder einmal eine journa- listische Gewissenlosigkeit festnageln, welche leider von einer Seite ausgeht, welche den Liberalismus gepachtet zu haben sich fortwährend speizt, während nach der Ansicht des Geselligen zum Wesen des Liberalismus nur Altem Wahrheitsliebe gehört.

### Aus der Provinz.

Graubünd, den 30. August 1890.

— Prinz Albrecht besichtigte vor einigen Tagen das Landgestüt Gudwalle, wo er sich die Heugäste an der Hand, unter dem Reiter, im Wierzeug und in Freiheit vorführen ließ, und darauf die Kunstschätze des von Fahrtenhildischen Schlosses Beyerhausen, wo er freilich empfangen wurde. U. A. brachte ihm die Waisenhauskapelle aus Weidene ein Ständchen, und der Prinz unterhielt sich aus liebevoller mit den Kindern.

— Der preussische Kultusminister hat an die Provinzial- Schulkollegien die Weisung ergehen lassen, bei Neubefugung von technischen, Elementar- und Vorschullehrern an den staatlichen höheren Lehranstalten im Interesse der jüngeren Lehrer nach Mög- lichkeit den Einschub dienstlatterer Lehrer vermeiden zu wollen.

— Die Erinnerung an den Tag von Sedan wird diesmal allwärts im deutschen Vaterlande besonders festlich begangen werden. Damit die friedliche Arbeit nicht unter- brochen zu werden braucht und damit das Fest ein wahres Volksfest werde, ist in vielen Orten dieser Sonntag, der 31. August, gewählt worden. Möge die Theilnahme aus allen Berufsständen der Bevölkerung eine recht rege sein an dieser Feier zur Erinnerung der mächtigen Einigkeit der Deut- schen, möge die Feier auch eine Mahnung sein an das heranwachsende Geschlecht, sich immerdar werth des Erbes der Väter zu zeigen, für Alle möge es ein Tag der Freude sein, ein Fest, das verläuft ohne jeden Hader, ohne jede Unordnung von der ersten bis zur letzten Stunde, würdig des Andenkens an den großen Tag vor zwanzig Jahren!

Zu einem rechten Volksfest gehört stets schön es Wetter, auch für den Festzug, der sich durch die hoffentlich recht schön mit Fahnen und Laubgewinden geschmückten Straßen bewegen wird, ist die strahlende Sonne zur Erhöhung des Glanzes recht erwünscht. Leider haben die Wetterpropheten für den 31. August — den Nachfolger eines „kritischen Tages“ — ein wechselndes Wetter angelegt; es soll vorwiegend wolfig werden, aber wenigstens „zeitweise“ heiter. Nun, hoffen wir, daß diese Zeit auf die Nachmittags- und Abendstunden fällt. Im Uebrigen sagt ja das Lied: Sei's trüber Tag, sei's heit'rer Sonnenschein, wir wollen Deutsche, wollen Deutsche sein.

— Zu der Anordnung der morgigen Sedanfeier bemerken wir noch, daß nur die Mädchenchören am Festzuge nicht theil- nehmen. Die Knabenchören eröffnen unter Vorantritt einer Kapelle den Festzug, schwenken aber schon bei der Villa Plant und am kleinen Gärtnereyplatz vor dem Adler ab, um dort den eigentlichen Festzug an sich vorüberziehen zu lassen. Am Sedan- tage selbst sollen die üblichen Schulkollegien ganz ausfallen, falls nicht ungünstige Witterung die Theilnahme der Schule an dem Fest- ste am 31. unmöglich machen sollte.

— Gestern durchschwirte das unheimliche Gerücht die Stadt, es sei ein Mann an der Cholera gestorben. Thatsache ist, daß der Arbeiter Max Neumann, ein ziemlich verkommener Mensch, welcher vorgestern Abend bei einer Arbeiterfrau auf dem Sande ein Unterkommen für die Nacht erbeten und erhalten hatte, in der Nacht nach der Angabe der Arbeiterfrau unter ruh- rähnlichen Erscheinungen gestorben ist. Ob hier ein Fall von Brechruhr oder einheimischer Cholera vorliegt, ist noch nicht festgestellt, ein Arzt, welcher den Todten gesehen hat, meint, dieser könnte ebenförmig an Lungen- oder Herzschlag gestorben sein; in der That war Neumann erst vor 14 Tagen aus dem städtischen Krankenhaus, wo er wegen Lungenlähmung behandelt wurde, ent- lassen worden. Nach dem Aussprache des Herrn Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Wiener, liegt kein Grund zur Aufregung über diesen Fall vor, da die asiatische Cholera nicht plötzlich an einem Ort mitten in einem feuchten Lande von selbst auftritt, sondern stets eingeschleppt wird und dann gleich epidemisch auftritt. Der Sicherheit halber hat die Polizeiverwaltung indessen bei dem Herrn Regierungspräsidenten angefragt, ob eine Section des Verstorbenen notwendig erscheint. Ferner hat sie die Kleider des Verstorbenen und das Krankenlager verbrennen und die Wohnung gründlich mit Sublimat desinfizieren lassen.

— [Ernannt sind:] Der geheime expedirende Sekretär Patzsch in Bromberg zum Postkath und der Postsekretär Dick in Danzig zum Ober-Postdirektionssekretär. Uebertragen sind, und zwar zunächst probeweise, die Vortragsstellen der Postämter I. in Gnesen dem Postdirektor Riß aus Wernigerode, in Wands- bed dem Ober-Postdirektionssekretär Hunold aus Bromberg; eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Brom- berg dem Postinspizor Blämel aus Glog; Bureaubeamtenstellen I. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Bromberg dem Postsekretär Meyer aus Hannover. Verlegt sind: die Postdirektoren Samens von Gnesen nach Guben, der Postinspizor Planer von Brom- berg nach Arnberg.

— Gollub, 29. August. Neuester selten wird uns der Gemüß von Theateraufführungen gewährt. Seit einigen Tagen giebt eine Operettegesellschaft unter Leitung des Herrn Wehn im Hotel Schiffe Vorstellungen, die sich eines regen Besuchs erfreuen. —

Die hiesige Annahmestelle für die Kreisparlamente, welche Herrn Kammersekretär-Kandidaten Aulien übertragen ist, wird am 1. Oktober eröffnet werden.

Dirschau, 29. August. Vorgestern Morgen brach auf dem Gint des Herrn Werner in Hoch-Stäblau Feuer aus, welches die Scheunen, den Pferde- und Schaffall sowie die Wagenremise niederlegte. Ein großer Theil der Ernte und 200 Schafe gingen in den Flammen verloren.

Danzig, 28. August. (D. G.) Wie leicht einen armen Menschen die Zahlung einer größeren Geldsumme in Verzweiflung bringen kann, zeigt folgender Vorfall. Der Arbeiter D. sollte, da er sein Händchen nicht zur Steuer angemeldet hatte, auf einmal 37 Mark zahlen. Der übrigens sehr ordentliche Mann gerieth darüber so in Aufregung, daß er seinem Leben gestern durch Erhängen ein Ende machte.

Der Kandidat für den hiesigen Oberbürgermeisterposten, Baumbach Dr. Baumbach, ist gestern hier eingetroffen, um per- sönlich über seine Wahl zu verhandeln.

Für die Übungen der gemischten 71. Infanteriebrigade ist folgende General-Übersicht gegeben worden: „Ein Infanterie-Regiment ist eine Flotte unterstellt, schließt Danzig ein und hält zur Sicher- stellung seiner Landverbindungen Dirschau stark besetzt. Eine West- Division (im eigenen Lande) ist bei Königs und Tugel in der Bildung begriffen. Die Bahnhöfe Dirschau-Königs wird als außer Betrieb gesetzt und theilweise zerstört gedacht.“

Gestern Abend brach in dem Hinterhause Brabant Nr. 6 auf dem Boden Feuer aus, welches sich außerordentlich schnell ver- breitet. Die aus dem ersten Schlafe emporgeschreckten Einwohner vermochten kaum das nackte Leben zu bergen. Leider gelang dieses nicht allen, zwei Kinder des Arbeiters Trucinski ersticken durch die Rauchmassen. Der Jammer der unglücklichen Eltern war herz- zerrend. Dem energischen Einschreiten der Feuerwehr ist es gelungen, den Brand auf das Obergeschoß zu beschränken.

in Orlowburg, 29. August. In der vergangenen Nacht brannte die Windmühle des Mühlenselbstbesizers Bedite ab. Die umherstehenden brennenden Fässer boten einen eigen- artigen Anblick. Das Feuer soll bei der Abwesenheit des Müllers- gesellen durch Reibung der Mühle entstanden sein. Sämtliches auf der Mühle vorhandene Getreide und Mehl ist mitver- brannt.

ei Pilsen, 28. August. Die hiesige Steuermannschaft wird höchstwahrscheinlich von dem Postfiskus erworben werden. — Von hiesigen Gewerbetreibenden ist gegen den Bau einer Fischkano- u. Konserve-Fabrik in Alt-Pilsen bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten Protest eingelegt worden. Der durch den Bau dieser Fabrik am meisten Geschädigte ist der hiesige Kaufmann W., welcher bis heute den Hauptvertrieb von Fischthran hat. Herr W. führt in der Petition an, daß in den ersten Jahren die Thran- bereitung hier noch sehr mangelhaft und der Thran beinahe un- brauchbar war. Erst seinen Bemühungen gelang es, den Thran zu verbessern. Jetzt, nachdem es gelungen, einen wirklich vorzüglichen Fischthran zu gewinnen, und Herr W. daran denkt, seine Ausgaben für Geschäftsfahrten, Lagerhäuser u. f. w. durch ein gutes Geschäft zu decken und einen Verdienst zu er- zielen, soll die genannte Fabrik gebaut werden, welche die Früchte jahrelangen Fleißes an sich reißen will. Die Alt-Pilsener Fischer sollen ein Uebereinkommen dahin getroffen haben, an die neu zu erbauende Fabrik keine Stichele zu liefern zu wollen, sondern die- selben nach wie vor an den alten Uebernehmer W. abzugeben.

Snorwrazlaw, 28. August. Ein frecher Raub anfall wurde gestern in der Nähe unserer Stadt verübt. Der Sohn eines hiesigen Wäldermeisters begab sich mit Wadwaaren nach Parganie; auf dem Rückwege von dort wurde er Abends von zwei Personen überfallen. Die Begehrer mißhandelten zuerst den etwa sechs- zehnjährigen jungen Menschen auf dem Wagen mit Schlägen, warfen ihn darauf in ein am Wege befindliches Wasser und hängten ihn, nachdem sie ihn aus dem Wasser wieder heraus- gezogen und seiner Wadwaare beraubt hatten, an seiner Beistands- schür an einem Baume auf. Hierauf entfernten sie sich. Der Wit, an welchem der junge Mann hing, brach, und der Mißhandelt fiel zur Erde; er blieb bis gegen den Morgen liegen, wurde später von Passanten aufgefunden und heute seinen Eltern zurück- gebracht. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Von den beiden Straßenräubern ist der eine, der 18jährige Arbeitsburche Stanislaus Wroblewski aus Parganie, ermittelt und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. Sein Genosse soll, nach Aussage des W., der Arbeitsburche W. aus Turzan sein, dessen Fest- nahme bisher noch nicht gelungen ist. Der Verhaftete W. räumte die That ein und gesteht, das geraubte Geld mit dem W. getheilt zu haben. — Für das projektirte Bismarck-Denkmäl sind bis- her vom Kreise Snorwrazlaw 1000 Mark an das Provinzial- Komitee in Posen abgeführt worden.

Das fleischer Rechnerische Ehepaar in Schwefkau feierte am Dienstag das Fest der diamantenen Hochzeit. Vier Kinder, 18 Enkel und 11 Urenkel nahmen an dem Fest theil, die Trauung vollzog der eigene Sohn des Jubelpaares, welcher Straj- anstaltsgeistlicher in Rawitsch ist.

### Verschiedenes.

— Die hypothetische Veranschlagung hat nach der „Zeitschrift des preussischen Bureaus“ in den letzten drei Jahren 1886/89 bei den städtischen Bezirken um 1725 Millionen Mark, bei den ländlichen Bezirken dagegen nur um 342 Millionen Mark zugenommen. Um diese Ziffern übersteigen die Eintragungen von Hypotheken den Betrag der Tilgungen. Darnach könnte man also von einem weit größeren Nothstand der städtischen Grundbesitzer als der länd- lichen sprechen. Wie verhält es sich aber in Wahrheit damit? Zunächst ist es richtig, daß der Werth des städtischen Grund- und Bodens überhaupt einen erheblichen Zuwachs in diesen drei Jahren erfahren hat. Sodann aber — und das scheint das preussische statistische Bureau nicht in Betracht gezogen zu haben — werden häufig hypothetische Eintragungen in Stadt und Land nicht gelöst, auch wenn die Schul- zurückgezahlt ist. Der Grundbesitzer fürchtet z. B. Steuer- erhöhungen in Folge der Tilgungen. — Es ist recht inter- essant, daß die Mehreintragungen an Hypotheken für die Reichshauptstadt und ihre nächste Umgebung für die drei letzten Jahre im Betrage von 337 Millionen Mark nahezu den Gesamtbetrag der dreijährigen Vermehrung der Schulden- last des platten Landes für den ganzen Staat (342 Mill.) erreichen.

— Die in Folge eines Erlasses des Kultusministers an- gestellten Nachweisungen über die höheren Privat-Lehr- anstalten haben der Reichs-Schul-Kommission zu Bemer- kungen Anlaß gegeben, welche neuerdings vom Kultusminister mitgetheilt worden sind. Für die Aufnahme von Schülern in die oberen Klassen von Privat-Anstalten wird die Beob- achtung der für die Aufnahme in öffentlichen Schulen maß- gebenden Satzungen angelegentlich empfohlen. Vor Allem ist der Grundsatz wichtig, daß keinem Schüler durch seinen Ueber- tritt aus einer öffentlichen Schule in eine Privatschule ein Zeitgewinn behufs Erlangung des Einjährigen-Zeugnisses er- wachsen darf. Beim Uebergang von einer Privatschule zu einer anderen ist eine besondere Aufnahme-Prüfung unerlässlich. Aufnahmen zu anderer Zeit, als zu Anfang des Semesters, sind auf Erfordern der Aufsichtsbehörde besonders zu recht- fertigen. Was die äußeren Verhältnisse einer Anstalt be- trifft, so ist es erwünscht, die allgemeine ökonomische Lage der Schule kurz dargelegt und nachgewiesen zu sehen. Das



Unwesen der Kellner höherer Schulen, welche zum einjährigen Dienst berechneten, wird der besonderen Aufmerksamkeit der Schulverwaltung empfohlen.

Ein furchtbarer Sturm richtete am Mittwoch in Nürnberg auf dem Festplatz, auf dem alljährlich Ende August zur Feier des Seebestes große Volksfeste stattfinden, ungeheuren Schaden an. Masten, Zelte, Buden, alles wurde umgeworfen. Die Menagerie Feld geriet durch die umfallenden Lampen in Brand. Die Thiere blieben ziemlich ruhig und wurden gerettet. Unter den anwesenden von Besuchern herrschte eine große Panik, doch sind Verletzungen zum Glück nicht vorgekommen, nur ein Feuerwehmann erlitt durch die Lage eines Löwen eine Verwundung an der Hand.

Schnee ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in Königsberg in Braunschweig gefallen.

Auch in Westpreußen schneeflocken in der Luft. Diese im Monat August nicht sehr erfreuliche Naturerscheinung dauerte nur kurze Zeit.

In verschiedenen Theilen Frankreichs haben Donnerstag und Freitag wiederum heftige Stürme, die große Verheerungen angerichtet haben, gewüthet.

Ein entmastetes Hilfsloos Schiff traf der Dampfer „Marie Louise“, der am Donnerstag aus Petersburg ausgelaufen war. Der Dampfer rettete die gesammte Mannschaft und kehrte mit derselben nach Petersburg zurück.

Der Wald von Velloda (Bulgarien) wird seit zwei Tagen durch eine Feuersbrunst verheert. Zur Bekämpfung des Feuers ist ein Infanterieregiment dorthin abgeschickt worden.

Die Feuersbrünste in England mehrten sich in unheimlicher Weise. Der Telegraph hat bereits die theilweise Vernichtung einiger Städte gemeldet. Am Donnerstag gerieten in Walsby in Transvaal ein Dampfschiff für Kapstadt und ein mit Naphta befrachtetes Schiff in Brand; der Kapitän erlitt tödtliche Brandwunden, zwei Matrosen sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist ein ganz beträchtlicher. In Kiew wurden zwei große Dampf-Schiffen und eine Dampf-Kornmühle mit sämtlichen Vorräthen im Werthe von 400,000 Mark durch Feuer vernichtet.

Ein neuer Rettungsapparat, der geeignet ist, bei Feuersbrünsten gute Dienste zu leisten, hat L. J. Atkey in Marion (Kentucky) erfunden. Der Apparat besteht aus einer Rolle, um welche ein Aluminiumseil, der eine Last von 870 Pfund tragen kann, gewickelt ist. Es genügt nun, das eine Ende des Seiles am Fensterbrett oder irgendwo anders zu befestigen und, die Rolle mit den Händen festhaltend, hinauszufahren. Der Apparat wird sich dann von selbst nicht zu schnell ab. In jedem Augenblicke kann man das weitere Abrollen des Seiles verhindern, indem man mit dem Daumen auf eine Klemme drückt. Herr Atkey hat übrigens die erste Probe seiner Erfindung von der 200 Fuß hohen Hängebrücke über den Niagara gemacht. Der Versuch gelang vollkommen. Der Abfall dauerte vier Sekunden. Auf dem Seile nahm ihn eine Barke auf.

In einigen Orten Deutschlands ist die Influenza (Grippe) wieder aufgetreten. In B. neuerdings in Rudolstadt.

Beim Pionier-Bataillon Nr. 6 in Glogau sind nicht weniger als fünfzig Mann unter Erscheinungen erkrankt, welche denen der Influenza gleichen.

Ein Pistolenduell zwischen zwei Offizieren des 35. Infanterie-Regiments hat kürzlich in der Nähe von Berleberg stattgefunden, bei welchem ein Leutnant v. Trent durch 2 (1) Schüsse in die Brust verwundet wurde.

Die zu Hofstadt stattgehabte Generalversammlung des deutschen Apothekervereins hat eine Eingabe an den Reichstag betreffend die steuerfreie Verwendung von Spiritus zu Heilzwecken angenommen. Diefelbe schlägt vor, daß durch Reichsverordnung den Apotheken ein Pauschquantum von steuerfreiem und unversalztem Spiritus gewährt werde.

Excellenz Windthorst versteht das Sammeln. Er ist dabei so selbstlos, sich auch der Ackerlichkeit auszuweihen. In seiner Schlussrede in der Reichstagsversammlung forderte er zu Geldbeiträgen für die verschiedensten kirchlichen Zwecke auf und äußerte dabei: „Die Gaben müssen sich mindestens verdoppeln. Auch die kleinsten sind willkommen. Ein Dienstmädchen hat mir für die Kirche in Hannover eine Gabe geschenkt, weil es mich so sehr liebte. Ich empfehle dies den Damen auf der Galerie zur Nachahmung.“

In der St. Petersburger Bank sind große Unterschleife entdeckt worden, welche seit Jahren begangen wurden. Die Verwaltung der Bank entließ ihre sämtlichen Hauptbediensteten und erbat sich Beamte von anderen Petersburger Banken, um die Höhe der Unterschleife feststellen zu lassen. Bis jetzt werden 30,000 Rubel als „verschwinden“ angegeben.

Die Kissingen fahren fort, den Fürsten Bismarck mit Entwürfen zu bestärken, wo er sich auch nur zeigt. Auf die Bemerkung eines Herrn aus seiner Umgebung, ob ihm dies manchmal nicht lästig sei, sagte der Fürst: „Reineswegs. Die Leute meinen es gut mit mir.“ Mitunter wird es aber doch etwas viel. B. lassen ihm namentlich die Photographen auf Spaziergängen keine Ruhe. Letztlich näherte sich bei der oberen Saline dem Fürsten auch ein Amerikaner, grüßte und streckte ihm die Hand entgegen. Als der Fürst ihm wohl oder übel die Hand reichte, schüttelte sie jener tüchtig und sagte: „So, nun kann ich drüber in Amerika erzählen, der größte Staatsmann Europas habe mir die Hand geschüttelt.“ verbeugte sich und verschwand.

„Dem Manne mit dem Ritt“, eine der bekannten Erscheinungen der fliegenden Berliner Handelswelt, hat ein Reporter seine ständige Rede abgeliefert, deren verlockendem Zauber nicht Klein noch Groß widerstehen kann. „Also, meine Herrschaften“, so beginnt er, „bet ist der berühmte Bernsteinfitt, der Kräfte-Palast-Ritt genannt. Reimt, klebt und fettet Alles! Die Manipulation mit dieser Erfindung ist eine sehr einfache: man hält den Ritt über eine brennende Flamme, dann schlägt man einen Zeller oder eine Tasse entgegen, damit man was zu kochen hat und dann tütet man ihn. Er hält wie Eisen, sage ich Ihnen, da kann eine Kanne drier fahren, er schadet ihr nicht! — In keinem Haushalt sollte mein Ritt nicht fehlen, er befördert den östlichen Frieden und stärkt die gegenseitige Liebe. Wie oft kommt der Mann Abends beschmettert nach Hause, das treue Weib hält ihm eine Jardenpreß, da wird er paglopig und schlägt Alles kurz um! Die ganze Wirtschaft ist in Scherben — aber was wäre die Ehe ohne Ritt? Am anderen Morgen kommt die tiefbetriehte Jattin zu mich und sagt: „Sehen Sie mir von Ihrem berühmten Bernstein-Ritt, ich muß die ganze Wirtschaft zusammenflicken, Ihr Ritt klebt, leimt und fettet ja Alles. Er hält wie Eisen, sag ich Ihnen, da kann“ ... Chor der Zuhörer: Eine Kanne drier fahren, er schadet ihr nicht! — „Jawohl, meine Herrschaften, so ist es. Da kann wirklich eine ... Alte Kinder (einstimmig): Kanne drier fahren! — „An wenn Sie sich noch zum dritten Male eine Kanne drier fahren lassen — er schadet ihr doch nicht! Also wer will von dem berühmten Ritt?“ — „Sehn Hände strecken sich danach aus, die alte „Kanne“ weilt zehn Stücken in eine gebrochene Gebrauchsanweisung, überreicht sie schmunzelnd den Käufern, um alsbald von Neuem zu beginnen.“

Kiel, 30. August. Nach dem nunmehr festgestellten Programm für den Tag der großen Flottenschau wird am 3. September Morgens 8 Uhr die Kaiserflotte auf dem Hohenzoellern von der Flotte salutirt. Am Großtopp wird gegen 9 Uhr von allen deutschen Schiffen die österreichische Flagge gehißt. Um 9 Uhr schiff sich der Kaiser auf der Stationsjacht zur Fahrt um die vereinigte Flotte ein. Beim Passiren paraden die Mannschaften der Schiffe. Nach Beendigung der Fahrt begiebt sich der Kaiser an Bord der „Hohenzoellern“ und fährt alsbald mit der vereinigten Flotte nach Flensburg, wo dieselbe gegen 7 Uhr Abends vor Anker gehen soll.

Berlin, 30. August. In Friedenau bei Berlin fand infolge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Von den Reisenden ist einer todt, drei sind schwer verletzt.

Wien, 30. August. Das halbamtliche „Fremdenblatt“ beglückwünscht die italienische Regierung zu den gegen die irredentistischen Vereine (welche die Loslösung von Triest an Italien beabsichtigen) getroffenen energischen Maßregeln, welche auf die gegenseitigen Beziehungen der beiden Völker die günstigste Einwirkung haben würden.

Wien, 30. August. An der österreichisch-ungarischen Grenze ist der Rhein aus seinen Ufern getreten. Die Ortschaften Göschl, Montlingen, Au, Widman und Laxenau stehen vollständig unter Wasser.

London, 30. August. Das große Kohlendepot der Firma Hey und Söhne im Osten Londons ist gestern

Abend gänzlich niedergebrannt. Mehrere tausend Tonnen Kohlen sind verbrannt. Von der ankommenden West sind mehrere Magazine beschädigt. Fast die ganze Feuerweh London war aufgebaut.

Petersburg, 30. August. Einer amtlichen Veröffentlichung zufolge erhalten die Städte der Wilnaer, Warschauer und Kiower Militärbezirke einen zweiten Gehalt.

Washington, 30. August. Der Vertreter der Vereinigten Staaten Nordamerikas in Mittelamerika befragt die Unterzeichnung des Friedens zwischen den Republiken San Salvador und Guatemala, wodurch überall in Mittelamerika der Friede wieder hergestellt ist.

New York, 30. August. Montag findet ein Arbeiter-Fest statt. Der Tag gilt als allgemeiner Feiertag.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die nächsten Tage: Am 31. August: Zeitweise heitres, vorwiegend, wolfiges, kühles Wetter mit Regenfällen.

Am 1. September: Wechselnd bewölkt, kühles Wetter mit etwas Regen.

Berlin, 30. August. (T. Dep.) Russische Rubel 247.00.

Frankfurt, 30. August. Getreidebericht. (T. Dep. v. Max Dürge.) Weizen: loco unverändert. 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig incl. Markt 172—176, helltint incl. Mt. 177—180, hochbunt incl. 180—184 Markt, Fernin Sept.-Okt. 126½, zum Transp. Mt. 148.00, per April-Mai 126½, z. Transp. Mt. 149.00. Roggen: loco unverändert, incl. Mt. 146—148 russischer und polnischer, z. Transp. Mt. 102—104, per Sept.-Okt. 120½, zum Transp. Markt 102.50, per April-Mai 120½, zum Transp. Mt. 104.00.

Getrie: loco inländisch Mt. 130—140. Rüben: loco incl. Mt. —. Hafer: loco incl. Mt. 118—123. Erbsen: loco incl. Mt. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter 90 kontingent, Markt 60.50 nichtkontingent, Mt. 40.00.

Rüben unverändert.

Brandenburg, 30. August. Getreidebericht. Brand. Handelskamm. Weizen, bunt, 120—128 ½, hell. Mt. 172—178, hellbunt von 124 bis 130 ½, hell. Mt. 175—180, hochbunt und glatt, 126—133 ½, hell. Mt. 177—184.

Roggen, 120—126 ½, hell. Mt. 139—145.

Gerste, Futter-Mt. 100—120, Bran-Mt. 120—150. Hafer Mt. 120—140. Erbsen, Futter-Mt. 120—130, Koch-Mt. 130—160. Weiße Bohnen Mt. 160—180.

Königsberg, 30. August 1899. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Woll-Comm.-Geschäft.) per 10000 Ltr. 90, loco kontingent Mt. 61.00 Brief, unkontingent Mt. 41 Brief, 40.50 Geld per September unkontingent, Mt. 40.50 Brief.

Meys Stofflagen, Manschetten und Vorhemden, aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinwandähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinwand aus.

Meys Stofflagen überreichen die Leinwand dadurch, daß sie niemals tragen oder reiben, wie es schlecht gebildete Leinwandtragen stets thun.

Meys Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als der Waschlöhner kleinerer Wäsche und befindet sich doch sowohl als die Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Vorrat der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinwandwäsche.

Meys Stofflagen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Meys Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benötigten Wäsche fortfällt.

Meys Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das Versand-Geschäft Meys & Elich in Leipzig-Plagwitz wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichnis über Meys Stoffwäsche unentgeltlich und portofrei versendet.

## Fischfange-Neze

von Hauf, mit 3 Bügeln, große, 86 cm hoch, v. Dgd. 9.00 Mt., p. Stück 80 Pf., mittel, 68 cm hoch, v. Dgd. 6.75 Mt., p. Stück 60 Pf., kleine, 60 cm hoch, v. Dgd. 5.60 Mt., p. Stück 50 Pf. Netzen von Weiden, p. Stück 75 Pf., sowie alle anderen Neze versendet gegen Nachnahme H. Haase in Newe Wpr.

## 15 cbm

Leierne, geschliffene, glanz. volltante Bauholzabschnitte in kurzen Längen (von 8 Zoll an), werden zu kaufen gesucht. Preis franco Wagon unter Nr. 7838 an die Expd. des Gefülligen erbeten.

## Einen Posten

Kartoffelmehl Ia hat billigst abzugeben. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 7852 durch die Expedition des Gefülligen erbeten.

## Hoggenfuttermehl Weizenkleie

offert prompt lieferbar und Abfluß für den Winter Elbinger Dampf-mühle. (7836) J. Meber.

Zur Saat hat abzugeben (7818)

span. Doppel-Hoggen und Besthorn Stand-Hoggen Dom. Kalesie bei Peln. Gef. in.

Dem Besitzer Johann Holz in Poln. Gef. in ist auf dem letzten Jahremarkt in Tschel eine (7832)

Stute (Grauschimmel)

mittels groß und mittelstark, gut genährt, 6 Jahre alt, geblieben worden. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Es werden zu kaufen gesucht 4—5 Sundert gesunde

## Mutterchafe

zur Zucht geeignet, bei sofortiger Abnahme. (7613)

Kentielst, Viehkommissionär, Culm.

Schöne Bienen und Kiesel zu haben Lindenstraße 9. (7868)



## Vollblut-Rambouillet-Zucht-Bock-Verkauf

der Stammschäfererei

Zurzu per Tauer Wpr.

dauert noch. (7857)

Zuchtrichtung: Edle Wölle bei möglichst großen Figuren.

v. Kayslewicz.

## Ein Krug

mit sämtlichen Gebäuden, 19 Morgen Land und Wiesen, der einzige in einem lebhaften Dorfe, schon seit vielen Jahren bestehend, ist billig bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Gefülligen. (7869)

Wassermühlen, Krug- und Gastwirtschaften, Bäckereigründe, ländl. Besitzungen sind zu verpachten und verk. Ein prächtiges

## Gedgründstück

m. bedeut. Schatz u. Desillat. Geschäft in bester Lage Danzigs, m. 10000 Mt. Ang. z. verk. Rg. Liebert, Danzig, Pfefferstraße 44. (7825)

Für meinen erkrankten ersten Beamten in Bismarck suche ich zum sofortigen Antritt einen

## Vertreter.

Kron C. Bohm, Graudenz.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche ich einen gleich einen (7850)

## flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen und Zeugnis-Abdrücken erwünscht. S. Köppler.

Für mein Manufakturwaarengeschäft

suche einen

## tüchtigen Verkäufer

der deutschen und poln. Sprache mächtig.

B. Pischowski, Gnesen.

Suche für m. Manufaktur-, Mode-

waaren- und Damen-Confections-Geschäft einen

## ersten Verkäufer.

Ref. muß flottes Expedit und sehr umsichtiger Verkäufer sein, ebenso beider Landessprachen mächtig und perfekter Decorateur sein. (7824)

Zeugnis-Abdrücken, Photographie nebst Ang. d. Gehaltsansprüche erbittet Ludwig Kusch, Inowrazlaw.

Ein tüchtiger, solider, der polnischen Sprache mächtiger

## Verkäufer und Lagerist

findet per 15. September eventl. 1. Oktober in meinem Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft dauernde Stellung. Moritz Muskat, Schmiegel.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- u. Baumaterialien-Handlung suche zum 15. September oder zum 1. October einen zuverlässigen, flotten

## Verkäufer.

Theodor May, Breslau.

Für meine Colonialwaaren-, Eisen und Baumaterialien-Geschäft suche zum 1. October einen tüchtigen

## jungen Mann.

Ratholische Religion sowie polnische Sprache erforderlich. E. von Pischowski, König Wpr.

Zum 1. October, resp. 15. September, suche ich für meine Lederhandlung einen tüchtigen, soliden

## jungen Mann

der mit der Branche und dem Lederabschnitt vollständig vertraut ist. Offerten mit Einzeichnung von Zeugnis-Abdrücken und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. M. Kroschke, Bismarck in Pommern.

Für unser Modewaaren-Leinen- u. Wäsche-Geschäft suchen wir per 15. Sept. ob. 1. October einen

## Volontair oder Lehrling und einen jungen Mann.

Gebildeter Coniger, Bromberg.

2 Lehrlinge

die Lust ha'en, das Klempnerhandwerk gut zu erlernen, können sofort od. später eintreten bei E. Lewinsky, Klempnermeister, Getreidemarkt 2. (7848)

Suche von sofort für mein Tuch- u. Manufakturgeschäft einen

## Volontair resp. Lehrling.

Isaac Friedländer

Rössel Dityr. (7865)

## Einen Lehrling

sucht A. Heed, Uhrmacher, Alte Marktstr. 4. (7829)

Ich suche für einige Landsberger

## Arbeiter circa 30 bis 40 Morg.

Zuckerrüben zum Ausnehmen. (7858)

Bitte umgehend um Offerten. Torfmesser J. Krüger in Montig bei Raudnig.

## Zwei Schriftfeger

(Nichtverhandlungsmitglieder) für glatten Satz finden sofort Beschäftigung. Buchdruckerei von Gustav Röhre.

## Ein Buchbindergehilfe

sofort gesucht. (7808) A. Paegel.

## Ein tüchtiger Conditorgehilfe

kann zum 1. September bei mir eintreten. (7841)

Wegen Verkauf des hiesigen Gutes suche von sofort oder später Stellung als verheiratheter, selbstständiger

## Inspector

oder unter Leitung des Principals; habe das hiesige, 3000 Morgen große Gut während 2 Jahren fast selbstständig verwaltet, auch stehen mir aus früh. Stell. gute Zeugn. a. Seite. Bin 32 J. alt, habe lt. Fam. M. Frau kann die Leit. der Hauswirthsch. abern. Gehaltsansprüche bescheiden. (7856)

## Feierabend,

Ortswendhof bei Ragnow, Wpr.

Ein junger Mann u. g. Hand-schrift sucht Stellung von sofort oder später b. einem Bahnwärter od. Bahn-bureau. Gef. Off. bitte unt. Nr. 200 postlagernd Berlin zu senden.

Bej. Verhältn. halb. brach ich mir

## Gut

250 Morg. nur Weizen- u. Rübenboden, an Chaussee und Bahn, Grundst.-Reintrag 1200 Mt., b. Anzahl. v. 6—8000 Thaler zu verkaufen. Offerten an die Expedition d. Gefülligen unter Nr. 7404

Ein aus guter Familie, 41 Jahre alter, theoretisch und praktisch gebildeter unverheiratheter

## Administrator

der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht gefügigt auf vorzüglichste Zeugnisse, sowohl in der Bodenbearbeitung des Bodens, wie Viehzucht, von Otto-ber oder früherer Stellung. Kautio kann gestellt werden. Wied. w. brieflich mit Aufsch. Nr. 7859 in d. Exped. d. Gef. erb.

Ein junger Mann, mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht per 1. resp. 15. September Stellung. Gef. Offerten unter G.S. 100 postl. Bromberg erbeten. (7866)

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb w. für ein Material-Geschäft mit Gashof als Verkäuferin wie auch als Stütze d. Hausfrau gef. Gehalt bei Station 150 Mt. (7820)

Didert, Jägerhof b. Bromberg.

## Ein recht anständiges zuverlässiges Mädchen

wird tagüber zu Kindern gesucht Oberthornerstraße 33, 1. (7855)

## Ein einfaches, anständiges Stubenmädchen

wird zum 1. oder 15. October gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschluß Nr. 7845 durch die Expedition des Gefülligen erbeten.

Wirthinnen, Weierinnen, Stubenmädchen, Köchinnen, Kinderfrauen und Mädchen erhalten bei Einbringung ihrer Zeugnisse sehr gute Stellung per 1. October durch

Frau Emma Jäger.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör wird vom 1. October in der Nähe der Strafanstalt gesucht. Wied. werden brieflich mit Aufsch. Nr. 7798 in der Exped. des Gefülligen erbeten.

## Vollständiges Schmiedehandwerkzeug

hat billig zu verkaufen (7765)

Johann Suchowski, Rawra per Neumarkt Wpr.



Heute Mittags 12 Uhr entfiel  
Kampf zu einem besseren Leben, nach drei-  
zigjährigem Leiden an Schindenzündung,  
im Alter von 67 Jahren, unsere liebe,  
gute Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter  
(7863)  
Helarische Pommeranke geb. Schellmer.  
Dieses zeigt tiefbetäubt an im Namen  
der Hinterbliebenen  
Cafékan bei Großgardenen,  
den 28. August 1890.  
August Sabinski.  
Die Beerdigung findet Sonntag,  
Nachmittags 4 Uhr statt.  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Amalie Bukofzer**  
**Herrmann Simon.**  
Blondamin, Gzerst,  
August 1890. (7881)

## Sedaufseier.

Die Vereine und Innungen werden  
höflichst ersucht, je einen jungen Mann  
um 2 Uhr auf den Festplatz zu stellen.  
Dieselben haben im Festzuge die Ord-  
nungsstufen zu tragen. Auch bitten wir  
wiederholt, rechtzeitig auf dem Festplatz  
eintreffen zu wollen.  
(7785)  
Der Fest-Ausschuß.

## Viedertafel.

Die aktiven und passiven Mit-  
glieder werden ersucht, behufs Theil-  
nahme an dem Festzuge sich pünktlich  
um 2 Uhr im Tivolit einzufinden.  
(7847)  
Der Vorstand.

**Die Sedaufseier**  
der Schulen Fürstentum, Neuhau-  
den und Bielefeld am 2. September,  
Nachm., in Fürstentum halt.  
(7849)  
Die Lehrer.

## Rehrug.

Sonntag, den 31. d. Mts.:  
**Tanzkränzchen**  
wogu ergebenst einladet  
(7844)  
Rud. Meyer.

**Schießplatz Gruppe**  
Restaurant Busch  
**Waldhäuschen**  
Dienstag, den 2. September:  
**Sedan-Feier**  
Großes (7752)  
**Militär-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-  
Artill.-Regiments Nr. 11, unter Leitung  
ihres Stabskapellmeisters Herrn Schallinatus.  
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.  
Militär vom Feldweibel abwärts 25 Pf.

**Neuenburg.**  
Im Garten des Schwarzen Adler.  
Sonntag, den 31. August cr.:  
**Grosses Extra-  
Militär-Concert**  
von dem Musik-Corps des Inf.-Rgt.  
Graf Dönhoff (7. Div.) Nr. 44, unter  
Leitung des Königl. Musik-Dirigenten  
H. Henschke. (7806)  
Anfang 4 1/2 Uhr Nachmittags.  
Entree a Person 50 Pf.

**Schwarzer Adler**  
**in Neuenburg.**  
Montag, den 1. September 1890  
Zur  
**20 jährigen Jubelfeier**  
der  
siegreichen Schlacht bei Sedan  
**Grosses Extra-  
Militär-Concert**  
und  
**Schlachtmusik**  
ausgeführt vom ganzen Musik-Corps  
der an diesem Tage hier einquartierten  
Königlichen Unteroffizier-Schule aus  
Marienwerder, unter persönlicher Leitung  
ihres Dirigenten Herrn Naumann.  
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfennig.  
Schüler unter 14 Jahren 25 Pfennig.  
Nach beendtem Concert  
**Tanzkränzchen.**  
Bei ungünstiger Witterung findet  
das Concert im Saale statt.

## Buchführung

einf. u. dopp., kaufmann.  
Rechnen etc. lehrt gründlich  
**Emil Sachs**  
Markt 1. (5130)

## Fürstentum.

Am Dienstag, den 2. September,  
findet in meinem Lokal von Nachmittags  
4 Uhr an zur Erinnerung an die  
20 jährige Wiederkehr der glori-  
reichen Schlacht von Sedan ein  
gemüthliches Beisammensein  
statt, wogu Kameraden und Patrioten  
ergebenst eingeladen werden. (7851)  
C. Alberti, Gastwirth.

**Krebse.**  
Groß's Restaurant. (7830)

**Sigung**  
des landwirthschaftl. Vereins  
**Podwitz-Lunau**  
Donnerstag, den 4. September, Nachm.  
5 Uhr, in Schöneich. (7817)  
Der Vorstand.

Die Beleidigung welche ich der Lydia  
Herbst hier selbst ausgeübt habe, nehme  
ich hiermit reuevoll zurück. (7802)  
Fr. Riedte, Rosenbergs Wpr.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht,  
daß, nachdem das Konkursverfahren über  
das Vermögen der Bau- und Handels-  
Gesellschaft Hinz und Langer zu Sol-  
lab eröffnet und auch die Eröffnung  
des Konkurs-Verfahrens über das Privat-  
Vermögen der Inhaber jener Gesellschaft,  
nämlich des Maurermeisters Friedrich  
Hinz und des Zimmermeisters Bruno  
Langer, beide zu Sollab, beantragt  
ist, die Entscheidung über den letzteren  
Antrag bis zum Eingang der Bilanz  
betreffend das Gesellschaftsvermögen,  
zwar ausgesetzt, den Schuldners Friedrich  
Hinz und Bruno Langer aber jede Ver-  
äußerung, Verpfändung oder Verlei-  
schung von Bestandtheilen ihres Ver-  
mögens untersagt ist. (7833)  
Sollab, den 25. August 1890.  
Königliches Amtsgericht.

## Werftanlage

**F. Schichau. Danzig.**  
Die erforderlichen Tischler-, Schlosser-,  
Maler-, Tischler- und Glaserarbeiten  
sollen vergeben werden.  
Kostenanschläge nebst Bedingungen  
sind vom 1. September c. ab im Bau-  
bureau einzusehen bzw. in Empfang zu  
nehmen.  
Die Vergabe der Arbeiten soll am  
10. September erfolgen. (7427)  
Danzig, 25. August 1890.  
Das Baubureau  
der Werftanlage von F. Schichau

**Post-Fachschule**  
Berlin C., Neue Friedrichstraße 15.  
Hannover-Schlüchtern-Görlitz.  
Fachgenüsse und sichere Vorbereitung  
junger Leute mit Elementarwissenschaften  
zur Posthilfsprüfung. (7834e)  
Neue Kurse am 1. Oktober.  
Prospekt und Auskunft kostenfrei.  
Direktor Alb. Schaecke.

## Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut

zu Schönsee W./Pr.  
Garantirt sicherste Vorbereitung zum  
Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs- und  
Postgeschültern-Examen, sowie für alle  
Gymnasialklassen bei individueller  
Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescourse.  
Eigene Anstaltsgebäude mit grossem  
Garten vis-à-vis dem Bahnhofe.  
Prospecte gratis und franco.

## Baugewerkschule

Deutsch-Prone.  
Winter-Semester beginnt 1.  
Novbr. d. J. Schulgeld 80 Mk.

## Pensionat

und  
höhere Mädchenschule  
Charlottenburg,  
Krumme Str. 89.  
Beste Referenzen. Prospekt durch die  
Vorsteherin Elise Beckenstein.

**Spezialarzt Dr. med. Meyer**  
heilt alle Arten v. inneren, Unter-  
leibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten  
jeder Art, selbst in den hartnäckig-  
sten Fällen, gründlich und schnell;  
wohnhalt seit vielen Jahren nur  
Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11-2  
Vorm., 4-6 Nachm. Auswärts  
mit gleichem Erfolge brieflich.  
(Auch Sonntags.) (367a)

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
Philadelphia  
Schnelle Fahrten, gute  
Verpflegung, billige Preise  
Auskunft ertheilen  
Die Direktion in Antwerpen.

## Gebrüder Jacoby

offeriren großes Lager in  
**Damen-Regen-Paletots**  
zu sehr herabgesetzten Preisen,  
von 4, 5, 6, 7 1/2, 9, 10, 12 Mk.  
**Griechen-Paletots**  
12, 14, 17, 18, 20 Mk.  
**Sport-Jaquettes**  
2 1/2, 3, 4, 5, 6 Mk.  
**Herren-Anzüge**  
von guten Stoffen,  
von 12, 15, 18, 21, 25, 30 Mk.  
**Einzelne Stoff-Hosen**  
großes Lager,  
von 3 bis 10 Mk.  
**Anaben-Anzüge**  
3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk.

## Gelegenheitskauf!!!

Ein Posten schwarze  
**reinwollene Cachemire**  
zu sehr billigen Preisen. (7780)  
**Gebrüder Jacoby,**  
Markt 1, neben der kathol. Kirche.

## Hennig'sche Musikschule zu Posen.

Lehrfächer: Soloflagel (Ausbildung für den Concertsaal und die Bühne,  
Lehrbuch: Deutsche Gesangslehre von C. R. Hennig), elementares und höheres  
Clavierpiel, Seminar zur Ausbildung von Gesangs- und Clavierlehrern. Mäßige  
Donorare. (7826) C. R. Hennig, Königl. Musik-Director.

## Königl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung beginnt am 7. u. 8. Oktbr. 1890. Hierzu empf. Anttheile Klasse:  
1/1 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 1/7 1/8 1/9 1/10 1/11 1/12 1/13 1/14 1/15 1/16 1/17 1/18 1/19 1/20 1/21 1/22 1/23 1/24 1/25 1/26 1/27 1/28 1/29 1/30 1/31 1/32 1/33 1/34 1/35 1/36 1/37 1/38 1/39 1/40 1/41 1/42 1/43 1/44 1/45 1/46 1/47 1/48 1/49 1/50 1/51 1/52 1/53 1/54 1/55 1/56 1/57 1/58 1/59 1/60 1/61 1/62 1/63 1/64 1/65 1/66 1/67 1/68 1/69 1/70 1/71 1/72 1/73 1/74 1/75 1/76 1/77 1/78 1/79 1/80 1/81 1/82 1/83 1/84 1/85 1/86 1/87 1/88 1/89 1/90 1/91 1/92 1/93 1/94 1/95 1/96 1/97 1/98 1/99 1/100 1/101 1/102 1/103 1/104 1/105 1/106 1/107 1/108 1/109 1/110 1/111 1/112 1/113 1/114 1/115 1/116 1/117 1/118 1/119 1/120 1/121 1/122 1/123 1/124 1/125 1/126 1/127 1/128 1/129 1/130 1/131 1/132 1/133 1/134 1/135 1/136 1/137 1/138 1/139 1/140 1/141 1/142 1/143 1/144 1/145 1/146 1/147 1/148 1/149 1/150 1/151 1/152 1/153 1/154 1/155 1/156 1/157 1/158 1/159 1/160 1/161 1/162 1/163 1/164 1/165 1/166 1/167 1/168 1/169 1/170 1/171 1/172 1/173 1/174 1/175 1/176 1/177 1/178 1/179 1/180 1/181 1/182 1/183 1/184 1/185 1/186 1/187 1/188 1/189 1/190 1/191 1/192 1/193 1/194 1/195 1/196 1/197 1/198 1/199 1/200 1/201 1/202 1/203 1/204 1/205 1/206 1/207 1/208 1/209 1/210 1/211 1/212 1/213 1/214 1/215 1/216 1/217 1/218 1/219 1/220 1/221 1/222 1/223 1/224 1/225 1/226 1/227 1/228 1/229 1/230 1/231 1/232 1/233 1/234 1/235 1/236 1/237 1/238 1/239 1/240 1/241 1/242 1/243 1/244 1/245 1/246 1/247 1/248 1/249 1/250 1/251 1/252 1/253 1/254 1/255 1/256 1/257 1/258 1/259 1/260 1/261 1/262 1/263 1/264 1/265 1/266 1/267 1/268 1/269 1/270 1/271 1/272 1/273 1/274 1/275 1/276 1/277 1/278 1/279 1/280 1/281 1/282 1/283 1/284 1/285 1/286 1/287 1/288 1/289 1/290 1/291 1/292 1/293 1/294 1/295 1/296 1/297 1/298 1/299 1/300 1/301 1/302 1/303 1/304 1/305 1/306 1/307 1/308 1/309 1/310 1/311 1/312 1/313 1/314 1/315 1/316 1/317 1/318 1/319 1/320 1/321 1/322 1/323 1/324 1/325 1/326 1/327 1/328 1/329 1/330 1/331 1/332 1/333 1/334 1/335 1/336 1/337 1/338 1/339 1/340 1/341 1/342 1/343 1/344 1/345 1/346 1/347 1/348 1/349 1/350 1/351 1/352 1/353 1/354 1/355 1/356 1/357 1/358 1/359 1/360 1/361 1/362 1/363 1/364 1/365 1/366 1/367 1/368 1/369 1/370 1/371 1/372 1/373 1/374 1/375 1/376 1/377 1/378 1/379 1/380 1/381 1/382 1/383 1/384 1/385 1/386 1/387 1/388 1/389 1/390 1/391 1/392 1/393 1/394 1/395 1/396 1/397 1/398 1/399 1/400 1/401 1/402 1/403 1/404 1/405 1/406 1/407 1/408 1/409 1/410 1/411 1/412 1/413 1/414 1/415 1/416 1/417 1/418 1/419 1/420 1/421 1/422 1/423 1/424 1/425 1/426 1/427 1/428 1/429 1/430 1/431 1/432 1/433 1/434 1/435 1/436 1/437 1/438 1/439 1/440 1/441 1/442 1/443 1/444 1/445 1/446 1/447 1/448 1/449 1/450 1/451 1/452 1/453 1/454 1/455 1/456 1/457 1/458 1/459 1/460 1/461 1/462 1/463 1/464 1/465 1/466 1/467 1/468 1/469 1/470 1/471 1/472 1/473 1/474 1/475 1/476 1/477 1/478 1/479 1/480 1/481 1/482 1/483 1/484 1/485 1/486 1/487 1/488 1/489 1/490 1/491 1/492 1/493 1/494 1/495 1/496 1/497 1/498 1/499 1/500 1/501 1/502 1/503 1/504 1/505 1/506 1/507 1/508 1/509 1/510 1/511 1/512 1/513 1/514 1/515 1/516 1/517 1/518 1/519 1/520 1/521 1/522 1/523 1/524 1/525 1/526 1/527 1/528 1/529 1/530 1/531 1/532 1/533 1/534 1/535 1/536 1/537 1/538 1/539 1/540 1/541 1/542 1/543 1/544 1/545 1/546 1/547 1/548 1/549 1/550 1/551 1/552 1/553 1/554 1/555 1/556 1/557 1/558 1/559 1/560 1/561 1/562 1/563 1/564 1/565 1/566 1/567 1/568 1/569 1/570 1/571 1/572 1/573 1/574 1/575 1/576 1/577 1/578 1/579 1/580 1/581 1/582 1/583 1/584 1/585 1/586 1/587 1/588 1/589 1/590 1/591 1/592 1/593 1/594 1/595 1/596 1/597 1/598 1/599 1/600 1/601 1/602 1/603 1/604 1/605 1/606 1/607 1/608 1/609 1/610 1/611 1/612 1/613 1/614 1/615 1/616 1/617 1/618 1/619 1/620 1/621 1/622 1/623 1/624 1/625 1/626 1/627 1/628 1/629 1/630 1/631 1/632 1/633 1/634 1/635 1/636 1/637 1/638 1/639 1/640 1/641 1/642 1/643 1/644 1/645 1/646 1/647 1/648 1/649 1/650 1/651 1/652 1/653 1/654 1/655 1/656 1/657 1/658 1/659 1/660 1/661 1/662 1/663 1/664 1/665 1/666 1/667 1/668 1/669 1/670 1/671 1/672 1/673 1/674 1/675 1/676 1/677 1/678 1/679 1/680 1/681 1/682 1/683 1/684 1/685 1/686 1/687 1/688 1/689 1/690 1/691 1/692 1/693 1/694 1/695 1/696 1/697 1/698 1/699 1/700 1/701 1/702 1/703 1/704 1/705 1/706 1/707 1/708 1/709 1/710 1/711 1/712 1/713 1/714 1/715 1/716 1/717 1/718 1/719 1/720 1/721 1/722 1/723 1/724 1/725 1/726 1/727 1/728 1/729 1/730 1/731 1/732 1/733 1/734 1/735 1/736 1/737 1/738 1/739 1/740 1/741 1/742 1/743 1/744 1/745 1/746 1/747 1/748 1/749 1/750 1/751 1/752 1/753 1/754 1/755 1/756 1/757 1/758 1/759 1/760 1/761 1/762 1/763 1/764 1/765 1/766 1/767 1/768 1/769 1/770 1/771 1/772 1/773 1/774 1/775 1/776 1/777 1/778 1/779 1/780 1/781 1/782 1/783 1/784 1/785 1/786 1/787 1/788 1/789 1/790 1/791 1/792 1/793 1/794 1/795 1/796 1/797 1/798 1/799 1/800 1/801 1/802 1/803 1/804 1/805 1/806 1/807 1/808 1/809 1/810 1/811 1/812 1/813 1/814 1/815 1/816 1/817 1/818 1/819 1/820 1/821 1/822 1/823 1/824 1/825 1/826 1/827 1/828 1/829 1/830 1/831 1/832 1/833 1/834 1/835 1/836 1/837 1/838 1/839 1/840 1/841 1/842 1/843 1/844 1/845 1/846 1/847 1/848 1/849 1/850 1/851 1/852 1/853 1/854 1/855 1/856 1/857 1/858 1/859 1/860 1/861 1/862 1/863 1/864 1/865 1/866 1/867 1/868 1/869 1/870 1/871 1/872 1/873 1/874 1/875 1/876 1/877 1/878 1/879 1/880 1/881 1/882 1/883 1/884 1/885 1/886 1/887 1/888 1/889 1/890 1/891 1/892 1/893 1/894 1/895 1/896 1/897 1/898 1/899 1/900 1/901 1/902 1/903 1/904 1/905 1/906 1/907 1/908 1/909 1/910 1/911 1/912 1/913 1/914 1/915 1/916 1/917 1/918 1/919 1/920 1/921 1/922 1/923 1/924 1/925 1/926 1/927 1/928 1/929 1/930 1/931 1/932 1/933 1/934 1/935 1/936 1/937 1/938 1/939 1/940 1/941 1/942 1/943 1/944 1/945 1/946 1/947 1/948 1/949 1/950 1/951 1/952 1/953 1/954 1/955 1/956 1/957 1/958 1/959 1/960 1/961 1/962 1/963 1/964 1/965 1/966 1/967 1/968 1/969 1/970 1/971 1/972 1/973 1/974 1/975 1/976 1/977 1/978 1/979 1/980 1/981 1/982 1/983 1/984 1/985 1/986 1/987 1/988 1/989 1/990 1/991 1/992 1/993 1/994 1/995 1/996 1/997 1/998 1/999 1/1000 1/1001 1/1002 1/1003 1/1004 1/1005 1/1006 1/1007 1/1008 1/1009 1/1010 1/1011 1/1012 1/1013 1/1014 1/1015 1/1016 1/1017 1/1018 1/1019 1/1020 1/1021 1/1022 1/1023 1/1024 1/1025 1/1026 1/1027 1/1028 1/1029 1/1030 1/1031 1/1032 1/1033 1/1034 1/1035 1/1036 1/1037 1/1038 1/1039 1/1040 1/1041 1/1042 1/1043 1/1044 1/1045 1/1046 1/1047 1/1048 1/1049 1/1050 1/1051 1/1052 1/1053 1/1054 1/1055 1/1056 1/1057 1/1058 1/1059 1/1060 1/1061 1/1062 1/1063 1/1064 1/1065 1/1066 1/1067 1/1068 1/1069 1/1070 1/1071 1/1072 1/1073 1/1074 1/1075 1/1076 1/1077 1/1078 1/1079 1/1080 1/1081 1/1082 1/1083 1/1084 1/1085 1/1086 1/1087 1/1088 1/1089 1/1090 1/1091 1/1092 1/1093 1/1094 1/1095 1/1096 1/1097 1/1098 1/1099 1/1100 1/1101 1/1102 1/1103 1/1104 1/1105 1/1106 1/1107 1/1108 1/1109 1/1110 1/1111 1/1112 1/1113 1/1114 1/1115 1/1116 1/1117 1/1118 1/1119 1/1120 1/1121 1/1122 1/1123 1/1124 1/1125 1/1126 1/1127 1/1128 1/1129 1/1130 1/1131 1/1132 1/1133 1/1134 1/1135 1/1136 1/1137 1/1138 1/1139 1/1140 1/1141 1/1142 1/1143 1/1144 1/1145 1/1146 1/1147 1/1148 1/1149 1/1150 1/1151 1/1152 1/1153 1/1154 1/1155 1/1156 1/1157 1/1158 1/1159 1/1160 1/1161 1/1162 1/1163 1/1164 1/1165 1/1166 1/1167 1/1168 1/1169 1/1170 1/1171 1/1172 1/1173 1/1174 1/1175 1/1176 1/1177 1/1178 1/1179 1/1180 1/1181 1/1182 1/1183 1/1184 1/1185 1/1186 1/1187 1/1188 1/1189 1/1190 1/1191 1/1192 1/1193 1/1194 1/1195 1/1196 1/1197 1/1198 1/1199 1/1200 1/1201 1/1202 1/1203 1/1204 1/1205 1/1206 1/1207 1/1208 1/1209 1/1210 1/1211 1/1212 1/1213 1/1214 1/1215 1/1216 1/1217 1/1218 1/1219 1/1220 1/1221 1/1222 1/1223 1/1224 1/1225 1/1226 1/1227 1/1228 1/1229 1/1230 1/1231 1/1232 1/1233 1/1234 1/1235 1/1236 1/1237 1/1238 1/1239 1/1240 1/1241 1/1242 1/1243 1/1244 1/1245 1/1246 1/1247 1/1248 1/1249 1/1250 1/1251 1/1252 1/1253 1/1254 1/1255 1/1256 1/1257 1/1258 1/1259 1/1260 1/1261 1/1262 1/1263 1/1264 1/1265 1/1266 1/1267 1/1268 1/1269 1/1270 1/1271 1/1272 1/1273 1/1274 1/1275 1/1276 1/1277 1/1278 1/1279 1/1280 1/1281 1/1282 1/1283 1/1284 1/1285 1/1286 1/1287 1/1288 1/1289 1/1290 1/1291 1/1292 1/1293 1/1294 1/1295 1/1296 1/1297 1/1298 1/1299 1/1300 1/1301 1/1302 1/1303 1/1304 1/1305 1/1306 1/1307 1/1308 1/1309 1/1310 1/1311 1/1312 1/1313 1/1314 1/1315 1/1316 1/1317 1/1318 1/1319 1/1320 1/1321 1/1322 1/1323 1/1324 1/1325 1/1326 1/1327 1/1328 1/1329 1/1330 1/1331 1/1332 1/1333 1/1334 1/1335 1/1336 1/1337 1/1338 1/1339 1/1340 1/1341 1/1342 1/1343 1/1344 1/1345 1/1346 1/1347 1/1348 1/1349 1/1350 1/1351 1/1352 1/1353 1/1354 1/1355 1/1356 1/1357 1/1358 1/1359 1/1360 1/1361 1/1362 1/1363 1/1364 1/1365



## Aus der Provinz.

Die diesjährige zweite Lehrerprüfung am hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar findet in der Zeit vom 21.—25. Oktober statt, und zwar die schriftliche Prüfung am 21., die mündliche vom 23.—25. Oktober.

An der mündlichen Abgangsprüfung in der hiesigen höheren Bürgerschule, welche am 18. September stattfindet, werden sich voraussichtlich zehn Schüler beteiligen. Die schriftliche Prüfung hat bereits stattgefunden.

[Von der Ostbahn.] Versetzt sind: Die Stationsvorsteher 1. Klasse Helms in Marienburg nach Danzig L. Th., Kunze in Neufahrwasser nach Marienburg, Stationsassistenten Jenczowski in Neufahrwasser nach Rothfließ, die Stationsassistenten Kaja in Schlawa nach Allenstein, Lindauer in Dirschau nach Richtenberg-Friedrichsfelde und Winter in Kroschen als Stationsassistent nach Neufahrwasser.

Die General-Versammlung des Posener Provinzial-Verkehrsvereins wird am 8. und 9. Oktober in Gnesen stattfinden.

Dem Konfistorialrath Dr. Polka in Königsberg ist der Nothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Der Rittergutsbesitzer Cleve zu Gut Ritschen ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Ritschen, Kreis Marienwerder, ernannt.

Dem Forstassessor Ulrich, bisher in der Oberförsterei Diche, ist unter Ernennung zum Förster die Försterstelle zu Malachin in der Oberförsterei Gerszt und dem Forstassessor Kaufmann, bisher in der Oberförsterei Gerszt, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Dolsbruch in der Oberförsterei Schloppe übertragen.

Die Rebhühnerjagd soll in diesem Jahre, wie von waidmännischer Seite berichtet wird, in vielen Bezirken eine überaus ergiebige sein. Die Preise für Rebhühner sind in Folge des großen Angebots denn auch gegen das Vorjahr bedeutend herabgegangen. Feiste Hühner, die in Berlin im Vorjahr mit 1.50—2 Mk. gehandelt wurden, sind in den letzten Tagen mit 75 Pfg. bis 1 Mk. zu Markt gebracht worden.

Strasburg, 30. August. Eine größere Anzahl deutscher, aus Russland ausgewiesener Landwirthe, hat sich in dem Dorfe Bogorodno angelagert. Den Betreffenden werden beim Ankauf günstige Bedingungen gestellt, u. A. erhalten sie bis zur nächsten Ernte Lebensmittel und Futter.

Freistadt, 29. August. Der Besuch der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule ist nach der Entscheidung des Kammergerichts, daß die gegen Fortbildungsschüler wegen Verfallens des Unterrichts erkannten Strafen nicht als gesetzmäßig zu erachten seien, ein sehr geringer, da hiers 50—75 Prozent der Schüler fehlen. Zu wünschen wäre es daher, daß wie in andern deutschen Staaten der Besuch der Fortbildungsschule durch ein Landesgesetz geregelt würde, sonst stehen die Fortbildungsschulen in Gefahr, wegen schwachen Besuches einzugehen.

Marienburg, 29. August. Zur Teilnahme an den Wettfahrten bei dem Nachfahrfeste am Sonntag sind 40 Anmeldungen aus den Städten Königsberg, Danzig, Elbing, Graudenz, Mewe, Neuenburg u. s. w. eingegangen. Nach der Wettfahrt findet ein Corso mit Musik durch die Straßen unseres Ortes statt.

Aus dem Kreise Flatow, 28. August. Während die Fleischer in unserer Gegend fast kein Schlachtvieh mehr aufzutreiben können und oft Tage lang unterwegs sind, um dann höchstens einen mageren Hammel oder ein wenige Stunden altes Kalb nach Hause zu bringen, steht der Gänsehändler augenblicklich in schöner Blüthe. Fast täglich gehen von Bahnhof Linde ganze Waggonsladungen Gänse nach Berlin ab. Das Stück bezahlen die Händler mit 3—3.25 Mk., ein Preis, wie er auch in früheren Jahren hier nicht niedriger war.

Danzig, 29. August. Das Stadttheater wird am 20. September d. J. eröffnet. Im Theater sind bedeutende bauliche Veränderungen vorgenommen worden, u. a. ist zur Sicherung gegen Feuersgefahr das Bühnenhaus durch eine massive Mauer gänzlich von dem Zuschauerraum getrennt; ferner sind über 80 nummerierte und über 150 unnummerierte Plätze in Wegfall gekommen, um die Bewegung der Zuschauer in den Sitzreihen zu erleichtern. — Auf dem Bau der Schichau'schen Werft sind gegenwärtig über 500 Mann beschäftigt, auch sind daselbst 9 Dampfmaschinen in Thätigkeit. Die Fertigstellung der gesamten Anlage dürfte über zwei Jahre in Anspruch nehmen. Bei den Erd- und Bauarbeiten sind auch viele Handwerker beschäftigt, die froh sind, etwas zu verdienen. An Arbeit herrscht in diesem Jahre kein Mangel, da außer der Schichau'schen Werft auch die Niederlegung der Wälle und der Bau von mehreren Gebäuden in der Wallgasse sowie die Befestigungen am Dübener-Thore viele Arbeiter auf längere Zeit beschäftigen.

—d— Poppo, 29. August. Der Besuch unseres Badeortes ist, namentlich im August, derartig gestiegen, daß die Zahl der Besucher bereits die am Schlusse der vorjährigen Saison erreichte nicht unerheblich übersteigt. — Gestern fand hier das zweite und letzte Badefest der diesjährigen Saison statt. Der am Vormittag herrschende starke Südweststurm hatte sich nachmittags beruhigt und legte sich Abends ganz, so daß sowohl die Illumination wie das Feuerwerk glänzend verlief.

3. Forts.]

## Vor dem Sedanfest.

[Nachdr. verb.]

Novelle von Eduard Engel.

„Natürlich kenne ich ihn. Auch einer meiner Onkelgeister! Woher kennst Du ihn denn?“

„Ich bin heute mit ihm von Köslin bis hierher gefahren.“

„So? Na, und?“

„Weiter nichts.“

„Aber er hat Dir doch erzählt von dem Sedanfest des Kriegervereins und so weiter.“

„Nicht viel, nur daß wir uns dort sehen würden, Du, ich und er.“

„Siehst Du wohl, ich und er! Der Major läßt mir keine Ruhe, er will mich durchaus —“

„Er hat mir kein böses Wort über Dich gesagt.“

„Nein? Freut mich. Ich wünsche nur, er ließe mich in Ruhe und zwänge mich nicht, mich morgen an seinem Fest zu beteiligen.“

„An keinem Fest? Ist es nicht Dein Fest ebenso gut und unser Aller Fest, aber Dein Fest doch ganz besonders?“

„Es ist gerade genug, daß ich in der Predigt drauf zu sprechen kommen muß, weil morgen zum Unglück auch noch Sonntag ist, aber mit ihrem Kriegerverein und ihrem Sedanfest hätten sie mich ungeschoren lassen können. Es ist bis jetzt all die Jahre ohne mich gegangen; es wird auch morgen gehen. Dieser Major ist aber hinter mir her wie der böse Geist. Hat er zu Dir etwas darüber gesagt?“

„Was soll er mir denn sagen? Nicht eine Silbe!“

„Stelle Dir vor: weil ich nun mal das eiserne Kreuz habe und weil ich ein Held gewesen sein soll u. s. w., darum wollen sie mich morgen beim Bankett des Kriegervereins zum Festpredner haben, und ich soll das Hoch auf den Kaiser ausbringen, — ich!“

„Das finde ich nicht im Mindesten wunderbar; ich wundere mich nur, daß Du Dich dagegen sträubst, dabei zu sein. Ist es Dir etwa nicht recht, daß wir bei Sedan den Napoleonischen Hovist aufgestochen und bald darauf und zumeist durch Sedan das ausgerichtet haben, wofür Du als Primaner geschwärmt hast wie kein Anderer von uns Allen?“

„Ja, ja, was man nicht als dummer Junge alles für Dummheiten macht!“ sagte Tassilo und spielte gedankenlos oder gedankenschwer mit einem langen Gartenmesser.

„Solche Dummheiten gehören überhaupt zu dem Besten, was wir besitzen, lieber Sohn, und ich verbitte mir ernstlich Deine überlegentlichen Redensarten. Soll ich Dir etwa vorklamieren, wie Posa der Königin, daß man für die Träume seiner Jugend soll Achtung tragen? Wer von uns Weiden ist hier eigentlich der Prediger? — Ich will Dir etwas sagen, mein guter Tassilo, Du bist entweder ein ganz niederträchtiger Philister geworden, und das ist das Unwahrscheinlichere, — oder Du bist krank. Woran, das weiß ich noch nicht, aber ernsthaft krank, und dann kriegst Du es mit mir zu thun.“

„Ich bin so gesund wie Du und wie ihr Alle, und ein Philister geworden bin ich auch nicht, soweit man sich selber beurtheilen kann.“

„Was aber in breiter Pommesköpfe Namen bist Du denn, wenn Du weder ein Philister bist noch krank?“

Er sah mich fest an und sagte langsam: „Ein ganz erbärmlicher Lump! — Ja wohl, ich Ritter des Eisernen Kreuzes, der gefeierte Held von Grabelotte, der vortreffliche Diener am göttlichen Wort u. s. w. Alles Parfati. Worte, Worte, Worte!“

„Du bist krank, lieber Tassilo, und sollst mein erster Patient hier in dem alten Rest werden.“

Er schrie und schlug die reifen Mohntöpfe mit dem Gartenmesser herunter.

Ich wollte ihn auf vernünftige Gedanken und Reden bringen: „Erzähle mir lieber, wo Du Deine Frau kennen gelernt; dahinter soll ja ein bißchen Romantik gesteckt haben.“

„Romantik? Ich habe sie mir erschwunden, wie alles Andere eben auch.“

Er war offenkundig verrückt. Die letzten Worte hatte er ohne Aufregung, nur todtraurig gesprochen und mit einem schonungslosen Selbstanflug, der mir durchs Herz schnitt.

„Was soll das heißen: wie alles Andere eben auch?“ fragte ich ihn.

„Du brauchst nur zu fragen: Alles und Jedes, Leben und Gesundheit, — eine nette Gesundheit! Dazu das Eiserne Kreuz, — na, das trage ich wenigstens nie. Dann die gute Pfarrstelle, auf der mein ehrlicher Vater 42 Jahre gelehrt. Dann meine Frau, den Engel des Lichts, ergo auch meinen Jungen.“

Er blieb vor mir stehen, legte mir die Hände auf die Schultern und blickte mir grenzenlos elend in die Augen: „Frau, kannst Du Dir eine Vorstellung davon machen, wie einem zu Muth ist, wenn man Tag um Tag, ein halbes Leben lang in der Hölle steckt, mit der Hölle aussieht und zu Bett geht? Nein, das kannst Du nicht. Gott im Himmel bewahre einen Jeden in Gnaden davor! Es ist entsetzlich, Alles, was man sein nennt, Alles, was des Daseins höhere Freude ausmacht, Weib und Kind, Amt und Ehre und guten Namen einer ungeheuren Hölle zu verdanken, einem Betrüge, einer Fälschung oder noch Schlimmerem!“

„Und das sagst Du mir, Tassilo, den Du seit Jahren zum ersten Mal wieder siehst, und Deiner Frau hast Du es all die Jahre verschwiegen!“

„Gerade darum, weil ich es ihr so lange verschwiegen! In den ersten Jahren, — ach nein, da vielleicht nicht mehr, aber in den ersten Tagen, als ich sie kennen lernte, gleich im Lazareth, da hätte ich es thun sollen. Aber da verboten auch die Aerzte und Emma selber das viele Sprechen, hielten Alles für Fieberwahn, wenn ich doch davon anfangen wollte, — und nun kann ich nicht aus dem Sumpfe heraus. Einmal in der Hölle drin, einmal in dieses zähe Schlammmeer versunken, — und kein Gott hilft einem heraus.“

„So sprichst Du, der Priester?“

„Ja, gerade ich, der Priester.“

„Und Deine Frau? Ich komme immer wieder auf sie zurück.“

„O diese Scham! Die Scham vor ihr! Ich schäme mich so, daß ich sie kaum ansehen mag, daß ich oft beim reinen Glockenton ihrer Stimme am ganzen Leibe zittere, als höbe jetzt das Gericht an. Und selbst vor meinem Knaben schäme ich mich; je ähnlicher er mir äußerlich wird, desto mehr. Es hat eine Zeit gegeben, wo ich war wie er, Alle sagen es mir, und wie ich darunter leide, das weiß nur ich.“

„Aber wir mußt Du Dein Herz ausschütten, Mann, und so gleich!“

„Es hat sich was mit Ausschütten! — Ich möchte, aber ich glaube, ich kann es nicht. Es giebt Dinge, die man dem besten Freunde nicht sagen kann, die man sich selber nur noch in den schlaflosen Nächten gesteht, wenn der Herbststurm an den Thoren rüttelt und der Regen an die Fenster klatscht.“

„Und doch mußt Du es sagen, jetzt gleich! Nicht dem Freunde, sag es dem Arzte. Wir sind ja auch Reichthümer, wie Ihr Priester; hier setze Dich hin auf diese Bank, hier siehst und hörst uns Niemand.“ Dabei wollte ich ihn in die mit wildem Wein dicht umrankte Laube ziehen.

Doch da rief des Knaben helle Stimme aus der offenen Füllgasthür in den Garten herab: „Mama läßt Papa und Onkel zu Tisch bitten!“

Der Augenblick war verpaßt. Wir mußten folgen. Tassilo nahm milde meinen Arm und stieg schleppenden Schrittes mit mir die steinernen Stufen zu seinem Arbeitszimmer hinauf.

Frau Emma hatte dort den Abendstisch hergerichtet. Ein weißbauchiger irdener Krug voll herbustender Spätkornblumen stand in der Mitte. Es nützte Alles nichts, ich brauchte nur in Tassilos hoffnungsloses Gesicht zu blicken, um alle Elend zu verlieren. Frau Emma zwang sich zum Essen, um ihrem Gatten und mir ein einladendes Beispiel zu geben. Das Gespräch floß einsilbig dahin. Auch der Knabe war durch die Unwesenheit des Gastes etwas eingeschüchtert, und doch mußte ich mich seiner wieder bedienen, um über die schwerlastende Stunde hinwegzukommen. Dann

sagte Frau Emma ein paar Worte über das morgige Sedanfest: „Mein Mann hat niemals dabei sein wollen; er ist so übertrieben bescheiden und er hat keine heiteren Erinnerungen an den Krieg. Er ist ja auch nur einen Tag dabei gewesen, aber jetzt haben sie keine Ruhe gegeben, und morgen soll er durchaus den Kaiserstoß ausbringen.“ — Tassilo schüttelte auf. — „Der Oberst von den Husaren“, fuhr sie fort, „ist auf Urlaub in Berlin. Der alte Major von Hofitz ist kein Redner und hat auch nicht das eiserne Kreuz, da haben sie Tassilo gebeten.“

„Gezwungen“, sagte der Pastor spitz. „Sie, lieber Freund, nehmen ja auch Theil an dem Bankett als unser neuer Stadtkommandant, — vielleicht bleiben Sie morgen an seiner Seite, oder doch ihm gegenüber.“ Dabei warf sie mir einen langen, bittenden Blick zu.

Nach dem Essen verabschiedete sich Frau Emma, der Knabe mußte zu Bett, sie sei angegriffen von dem Besuch am Grabe, und Tassilo und ich hätten wohl auch noch mancherlei mit einander von alten Zeiten ungestört zu besprechen. „Auf Wiedersehen morgen in aller Frühe, dann zeige ich Ihnen meinen Taubenschlag und meinen Hühnerhof, wenn das Sie interessieren kann.“ (Fortf. f.)

[Wer ist ein Gentleman?] Diese Frage beantwortete der jüngst verlebte englische Kardinal Newman einst, wie folgt: „Ein Gentleman ist Einer, welcher niemals Anderen einen Schmerz verursacht. Der wahre Gentleman vermeidet Alles, was seiner Umgebung mißlieblich sein, oder was auch nur einen Mißton hervorbringen könnte. Er weiß es so einzurichten, daß die Meinungen nicht aufeinanderprallen, die Gefühle nicht verletzt werden, kein Verdacht ausgesprochen wird, daß kein Gegenstand berührt wird, der bei dem Einen oder dem Andern Trauer oder verletztes Ehrsgefühl nachrufen könnte. Er hat das Auge auf jeden Einzelnen gerichtet; er ist zärtlich mit dem Schwächlichen, mitleidvoll gegen die Bährischen. Er weiß sich immer zu erinnern, mit wem er spricht; aber den Dienst, den er jemandem erweist, geht er leicht hinweg. Von sich spricht er nur, wenn er dazu gezwungen wird. Die Erfahrung hat ihn gelehrt, sich so gegen einen Feind zu benehmen, als solle derselbe dereinst ein Freund werden. Er muß nicht immer richtige Ansichten haben, aber ungerecht ist er nie. Auch wenn er selbst ungläubig ist, wird er den Glauben Anderer weder verhöhnen, noch bekämpfen. Er wird gegen die Befehle aller Religionen duldsam sein, nicht nur weil ihn die Philosophie Unparteilichkeit gelehrt hat, sondern weil er das milde, beinahe weibliche Gefühl besitzt, welches eine der schönsten Erregungseigenschaften der Natur ist.“

Die General-Versammlung deutscher Forstmänner trat am 26. August in Kassel zusammen. Es hatten sich etwa 400 Forstmänner aus allen Theilen Deutschlands eingefunden. Einen Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung des forst- und gruppenartigen Fehlmischlagbetriebes im Hochwalde. Zum nächsten jährigen Versammlungsort wurde Karlsruhe bestimmt.

## Buxin, Kammgarn und Velours

reine Wolle, nadelfertig, à M. 1.95 per Meter  
bis 5.75 verenden direkt an Jedermann das Buxin-Fabrik-Depôt  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Muster-Kollektionen umgehend franko. (7037)

Beim Herannahen des Frühjahrs machen sich in der Familie wie bei dem Einzelnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmere Jahreszeit geltend. Nun ist es gewiß für Jedermann ebenso vorthellhaft als angenehm, seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäft zu decken. Als solches ist das **Verband-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Jahren seit seiner Begründung stets bewiesen, daß es immer an dem Grundsatz festhält, nur wirklich gute Waaren zu möglichst billigen Preisen zu liefern. Wie wir bestimmt berichten können, verkauft das genannte Geschäft nur direkt an das Privatpublikum ohne jede Vermittlung von Reisenden, Agenten oder Vertretern. Augenblicklich gelangt von dem **Verband-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** der sehr reichhaltig ausgestattete Frühjahrs-Katalog zur Ausgabe, der auf Verlangen Jedermann unentgeltlich und portofrei zugesandt wird. Dieser Katalog enthält eine überaus reichhaltige Auswahl von allen zur Damen-Konfektion gehörigen Artikeln und bietet ebenso viel Neues und Vorthellhaftes in Herrengarderobe, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie er auch Vielen durch die Vorführung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passenden Stergeschenkes erleichtern dürfte. Wir können daher Allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarf haben, nur empfehlen, sich diesen Frühjahrs-Katalog kommen zu lassen. (9070)

## Rettung in der Noth.

Nachstehende Schilderung dürfte auf jeden Fall von großem Interesse für unsere Leser sein. Dr. S. Grauting in Lage in Lippe schreibt: Im Jahre 1886 dachte ich, es wäre vorbei mit meinem Leben; ich litt an einem hartnäckigen Magenleiden und hatte viele Aerzte, sowohl hier, als auch in Jena, ohne Erfolg gebraucht. Ich war gänzlich muthlos und alle meine Hoffnung schwand. Meine Schmerzen vermehrten sich und ich hatte mich mit dem Gedanken vertraut gemacht, der Heimath auf ewig Lebewohl zu sagen.

Da kam eines Tages der Landbote und übergab mir wie gewöhnlich meine Zeitung, womit er mir eine Broschüre von Warner's Safe Cure übergab. Nach sorgfältigem Durchlesen derselben sagte ich wieder neue Hoffnung. Ich kaufte mir eine Flasche Warner's Safe Cure und eine Flasche Warner's Safe Pillen, nach deren Gebrauch meine Schmerzen schwanden und ich Speisen und Getränke wieder bei mir behalten konnte, während vorher der Magen die Annahme jeder Speise verweigerte. Nach Gebrauch von drei weiteren Flaschen war ich wie neu geboren.

Nach heute stehe ich wie der beste Mann in den dreißiger Jahren, obwohl ich nahezu sechzig bin, worüber ich meinen aufrichtigen Dank ausspreche.

Zu beziehen à Flasche 4 Mark von Apotheker S. Raske in Königsberg i. Pr. — Leitfaden'sche Apothekette in Marienburg. — Kronprinzen-Apothekette in Berlin, Fänderstr. 1.

Selbst ein verwöhnter Raucher dürfte nach einmaligem Versuch ein treuer Kunde des **Verband-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, werden, was sich einfach schon daraus erklärt, daß die bekannte Weltfirma ausschließlich mit den anerkannten ersten Fabrikanten Deutschlands in Verbindung steht. Zu einem Verluße ist nur zu rathen; näheren Aufschluß über die reiche, jeden Anspruch befriedigende Auswahl giebt der **Illustrirte Spezial-Katalog über Cigarren**, der neben einer Menge billiger, bis hochfeinster Tabak- und Cigarren-Sorten eine besondere Auswahl von Pfeifen und Cigarren-Spitzen aufzählt. Den Katalog erhält man auf Verlangen unentgeltlich und portofrei.



Es werden predigen:  
In der evangelischen Kirche. Sonnt.  
tag, den 31. August (13. n. Trin.).  
Gottesdienst: 8 Uhr: Herr Pfr. Erb-  
mann. 10 Uhr: Herr Pfr. Ebel.  
4 Uhr: kein Gottesdienst. Mittwoch,  
den 3. Sept., 8 Uhr Abends: Bibel-  
stunde im Peterson-Stift. — Donner-  
stag, den 4. September, 8 Uhr: Herr  
Pfr. Ebel.  
Montag, den 1. September, 4 Uhr Nach-  
mittags: Sitzung des Gemeinde-  
kirchenraths.

Am 26. d. M. begleiteten  
wir zum letzten Ruhestätte den  
Königlich. Kreis-Schulinspektor  
Herrn (7761)

## Eduard Bajohr

welcher bei Ausübung der  
Amtspflicht den Keim seiner  
langen, schweren Todes-  
krankheit empfangen hatte. —  
In dem lieben Dahingewesenen  
betrauern wir einen Vor-  
gesetzten, dessen Wesen und  
Walten jedem Lehrer ein Vor-  
bild war. Tiefe Kenntnis  
des Volkes und des Schul-  
wesens, stark ausgeprägte Ge-  
rechtigkeitsliebe und Mühe  
erwarben ihm allseitige  
Berehrung. Seine fesselnde  
und fördernde Teilnahme an  
dem persönlichen Wohlergehen  
jedes Lehrers hat den Grund  
zu bleiben der Dankbarkeit  
gelegt. Darum werden wir  
nimmer des Mannes ver-  
gessen, der unseren Schulen  
und uns zum Segen gelebt hat.

Die Lehrer  
des Kreises Straßburg Wpr.

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 8 1/2 Uhr erlosch  
der Tod die langen Leiden  
unseres kleinen (7797)

## Oscars

im Alter von 5 Mon. 2 Tagen.  
Dies zeigt tiefbetäubt an  
Graubenz, 30. August 1890.  
A. Jonas nebst Frau geb. Thies.

Die glückliche Geburt eines  
munteren Töchterleins  
zeigen hoch erfreut an (7762)  
Hobdora.  
Philipp Hirsch und Frau  
Johanna geb. Abramsky.

## Weinberg.

Sonntag, den 31. d. Mts.:  
Waffeln mit Schlagsahne.

## Tusch.

Sonntag, den 31. d. Mts.,  
zur 20jährigen Erinnerung des glori-  
reichen Tages von Sedan

**Tanzkränzchen.**  
Musik von Mitgliedern der Kapelle des  
Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.)  
Bengalische Beleuchtung,  
Volksbelustigungen.  
(7723) A. Dombrowski.

**Finger's Hotel, Dragatz.**

Sonntag, den 31. d. Mts.:  
Tanzkränzchen.

## Restaurant

**Fritz Nerlich, Culmsee**

am Markt  
ist hübsch eingerichtet und verabreicht  
nur beste Getränke. (7646)

**Plenz' Hotel garni, Berlin**

NW., Neue Wilhelmstr. 1a, dicht  
Bahnh. Friedrichstr. u. den Linden.

Am 1. September lasse ich  
mich in Riesenburg als

## Arzt

nieder. Ich wohne am Markt

im Hause des Herrn Nenthal.

**Wilhelm Gramach,**

prakt. Arzt, Wundarzt und

Geburtshelfer. (7471)

C. H. Schm. Broche (Engelstopf) ist

a. d. Wege Lindenstr. bis z. Markt ob. z.

Grabenstr. verl. word. Geg. Belohnung

abzug. Lindenstr. 12. r. v. d. Chauffee. (7627)

Zu kaufen gesucht ein Dachshund.

Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 7412 durch die Expedition  
des Gefälligen erbeten.

**Bierdecken**  
1000 Stück für 2,50, 3, 4, 5 M. bei  
(7359) Gustav Brand.

## Bekanntmachung.

Für das hiesige Land- bezw. Amts-  
gericht soll der Jahresbedarf, bestehend  
in etwa 200 Raummeter Kiefernholz-  
holzes I. Klasse, 150 Tonnen a 20 Ctr.  
Steinkohlen und 1500 Kilogramm Pe-  
troleum im Wege der Submission an-  
gekauft werden. (7758)

Verslossene Offerten mit der  
Aufschrift: „Lieferung von Holz, Stein-  
kohlen, Petroleum für die Gerichts-  
behörden zu Graubenz“ sind bis zu  
dem auf

den 12. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Rechnungsrevisor, Zimmer 46

des Landgerichts, angelegten Termine

einzuwirken.

Die vorher einzuliefernden Bedin-  
gungen liegen in der ersten Gerichts-  
schreiberei, Zimmer Nr. 22 des Land-  
gerichts, und können auch gegen Schreib-  
gebührenerstattung bezogen werden. Die  
den Bedingungen nicht genau entsprechen-  
den Offerten bleiben unberücksichtigt.

Graubenz, den 26. August 1890.

Der Landgerichts-Präsident.

Der Erste Staats-Anwalt.

## Bekanntmachung.

Für die Strafanstalt zu Graubenz

soll für die Zeit vom 1. November 1890

bis 31. Oktober 1891 die Lieferung fol-  
gender Gegenstände und zwar ungefähr:

A. 3600 kg Roggenmehl, 175 kg

Weizenmehl, 2400 kg Hafermehl,

2300 kg Buchweizenmehl, 175 kg

Gerstengröße, 1300 kg Kaffee

(rohen), 7000 kg Erbsen, 5000 kg

Bohnen, 4000 kg Linsen, 2500 kg

Graupen (ordinäre), 100 kg Graupen

(feine), 4000 kg Reis, 200

kg Hirse, 75 kg Fadennudeln,

1600 l Essig, 2400 kg Käse, 500

kg Cocos-Kuchenteig, 1000 kg

Milch (raffiniert), 600 kg Seife

(harte), 900 kg Glasflaschen, 120

kg Füllleder, 100 kg Brandsohl-  
leder, 320 kg Sohlleder, 50 Ries

Schneepapier, (6158)

B. 150000 kg Kartoffeln, 5000 kg

Weißbrot, 400 kg Butter, 3000 kg

Schweinefleisch, 400 kg Rinder-

nierentalg, 3000 kg Speck (ge-

räuchert), 4500 kg Rindfleisch,

1500 kg Schweinefleisch, 110000

kg Roggenbrot, 300 kg Semmel,

5 kg Zwiebad, 15000 l Milch

(unabgefahnte), 7000 l Bier, 4500

kg Salz, 24000 Stk. Perlinge,

6500 kg Petroleum, 800 kg Soda,

5000 kg Karbolsäure, 23000 kg

Roggenrichttroh

im Submissionswege vergeben werden.

Die Offerten sind von den Submitten-

ten unterzeichnet, frankirt und versiegelt

mit der Aufschrift: „Lieferungs-Offerte“

bis zu dem am Montag, den 29.

September 1890, Vormitt. 11 Uhr,

im Directions-Bureau anberaumten

Eröffnungsstermin einzuliefern. Die-

selben müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß

der Bewerber sich den Bedingun-

gen, welche der Ausschreibung

zu Grunde gelegt sind, unterwirft;

2. die Angabe der geforderten Preise

nach Nachschreibung in Buch-

staben für die Einheit;

3. die genaue Bezeichnung u. Adresse

des Bewerbers.

Von den unter A. aufgeführten Ge-

genständen sind Proben, auf welchen der

Name des Submittenten und der Artikel

angegeben ist, der Offerte beizufügen.

Die Lieferung des Fleisches und der

Fettungen — Schmalz, Talg u. Speck

— wird nur an hiesige Submittenten

vergeben.

Die Aufschlagserteilung erfolgt inner-

halb vier Wochen vom Tage des Termins

incl. ab gerechnet. Die Bedingungen

sind im Bureau des Deconomie-Ins-

pektors einzusehen und werden auf Er-

suchen gegen Erstattung von 1 Mark

verabfolgt.

Graubenz, den 10. August 1890.

Der Kgl. Strafanstalts-Direktor.

Die Lieferung nachstehender, zu den

Stromregulierungswerten der Wechsel

für die Bauabtheilung P. i. d. l. erforder-

lichen Materialien:

30000 cbm Packwerksfaschinen,

200000 Bohlenpfähle,

2000 kg Draht Nr. 20,

5000 kg Draht Nr. 12

soll in Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf Mon-

tag, den 8. September d. J., im

Gasthaus „zum goldenen Fisch“ hie-

selbst, Wittenbuden Nr. 14 an, und

zwar: (7760)

1. für die Lieferung der Faschinen

Vormittags 9 Uhr,

2. für die Lieferung der Pfähle Vor-

mittags 10 Uhr,

3. für die Lieferung des Drahts Vor-

mittags 10 1/2 Uhr.

Die Angebote sind verschlossen, mit

entsprechender Aufschrift versehen, recht-

zeitig einzuliefern; die Bedingungen

liegen im Geschäftszimmer des Unter-

zeichneten, Vorhändlers Graben Nr. 40,

so wie bei dem Herrn Regierungs-Bau-

meister Wolff-Piedel zur Ein-

sicht aus.

Danzig, den 29. August 1890.

Der Bauarch.

G. Steinbild.

**1 Vorbeter u. Schächter**

suchen wir für die hohen jüdischen Fest-

tage, Meldungen erbeten (7770)

Der Vorstand.

S. Herrmann, Puzla

## Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Melno

werden hiermit zur diesjährigen

## ordentlichen General-Versammlung

Sonnabend, d. 20. September 1890

Nachmittags 3 1/2 Uhr

nach der Zuckerfabrik Melno eingeladen.

## Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäftes unter Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsraths.
3. Wahl einer Revisions-Kommission zur Prüfung der Bücher und Rechnungen des Geschäftsjahres 1889/90 resp. Decharge-Ertheilung.
4. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für den statutenmäßig aus-scheidenden Herrn Dieler-Melno.

Die Aktien sind nach § 32 des Statuts spätestens bis zum 18. September

bei dem Director der Fabrik, Herrn E. Brasack, zu deponiren.

Melno, 29. August 1890. (7759)

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Melno.

H. Bieler, Vorsitzender.

## Landwirthschaftliche Winterschule in Schlochau.

Beginn des sechsten Kurses am 15. Oktober d. J.,

Schluß am 15. April l. J.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementar-Ausbildung. Unterrichts-

gegenstände sind: Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde, Viehzucht und Obstbau-

zucht, landwirthschaftliche Baulehre, Feldmessung, Fischzucht, landwirthschaft-

liche Buchführung, Deutsch, Rechnen, Geschäftsstyllehre für Gemeindevorsteher,

Standesbeamte und Amtsvorsteher, Religion, Geographie, Chemie und Gesang.

Gute Pensionen werden für 24 Mark monatlich nachgewiesen. Schulgeld

für den ganzen Kursus 20 Mark. Meldungen und Anfragen sind an den Rector

Nauk hier selbst zu richten. (6286)

Alle, welche sich für das fernere Gedeihen der Schule interessieren, wollen

auf möglichsten Besuch derselben hinarbeiten.

Schlochau, den 15. August 1890.

Das Rectorium.

## Fabelhaft billig u. gut.

Warme

Unterziekleider

für Männer u. Frauen.

Ganze Garnituren

für nur 5 Mark.

(So lange der Vorrath reicht.)

Durch gelegentlichen, äußerst billigen

Ankauf einer sehr großen Parthe

Unterziekleider und Strickwolle

bin ich in der angenehmen Lage, dem

geehrten Publikum Gelegenheit zu

biehen, recht vortheilhaften Einkauf

zu machen und zwar;

**Für Männer**

zum Preise von

nur 5 Mark:

a) 1 Weste oder 1 Unterjacke } Gute reelle

b) 1 Paar Unterziekleider u. } Waare.

c) 1 Normalhemd

System nach Professor Dr. Jaeger.

Diese 3 Artikel zusammen verende ich nach

allen Drtschaften gegen Nachnahme

für nur 5 Mark.

ferner

**für Frauen**

für nur 5 Mark:

2 Hemden mit langen Aermeln und

2 Paar Frauen-Unterziekleider.

Diese 4 Artikel verende ich ebenfalls nach

allen Drtschaften gegen Nachnahme

für nur 5 Mark.

**J. Willamowski,**

THORN, Wpr.

Breite Straße Nr. 88.

Filiale: Rathhaus-Gewölbe Nr. 27/28 gegenüber

der Marien-Kirche.

Preis-Liste und Muster von Strumpf-

und Strickwolle verende auf Verlangen

gratis und franko. (7683)

Da die Artikel äußerst preiswerth sind, für

Kaufleute und Wiederverkäufer sehr zu empfehlen.

**Der ausge-**

**zeichnete Weizen,**

der ertragreichste, back-

fähigste und schwerste ist

unbefritten Man it o b a

Rothweizen. Er ist rost-

und brandfrei, glattabrig,

winterfest und gegen Rasse und Dürre gleich wenig empfindlich. Zahlreiche

Zeugnisse über seine Güte enthalten alle landwirthschaftlichen Zeitungen von 1889.

— Ertheilte Originalaat per 100 Kilo 38 M., 5 Kilo 2,50 M. — Der von

der Firma E. Berger hier zur Verbenbung kommende Nachbau ist nicht mehr

rein und zweifelhafte, worauf wir, um diese hervorragende, von uns eingeführte

Sorte nicht in Miß-Credit zu bringen, hiermit aufmerksam machen. — Manito

ist auch unschätzbar zur Mißfaat mit Square head, er bestodt sich enorm, deckt

denselben und verhindert dessen Auswinterung. Diese Mißfaat giebt geradezu

flammenverregende Ernten. Beide Sorten, gleich hoch an Stroh, reifen gleichzeitig:

Square head Original per 100 Kilo 38 M., 5 Kilo 2,50 M., l.

Nachbau 100 Kilo 26 M., 5 Kilo 1,80 M. Auf Wunsch auch beide Sorten

gemischt. Mediterranean Pearl Weizen, neue nordameritanische Sorte,

für schweren Boden, lang in Stroh und Aehre, braun, ausgezeichnet im Ertrage,

100 Kilo 36 M., 5 Kilo 2,50 M. Garantirt echter Pirnaer Gebirgs-

Staubenroggen, anerkannt beste Roggenforte in feinsten Saatwaare 100 Kilo

20 M., 5 Kilo 1,50 M. Berger & Co., Adelschuboda-Dresden.

Gochsheim (7787)

**Limburger Sahnen-Käse**

a 50 Pfennige empfiehlt wiederum

**Rudolph Burandt.**

Einen größeren Posten

**Pflaumen und Birnen**

verkauft auf den Bäumen (7764)

E. Hempel, Ritzwalde.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantirt neue, doppelt gereinigt und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und 1 M.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen  
1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern  
2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße  
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,  
4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (sehr fluttsig)  
2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum  
Kaufpreis. — Bei Beträgen von mindestens  
75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes  
wird frankirt bereitwilligst  
zur



## Geschäftsverkauf.

Eine rentable Gastwirtschaft in ein. gr. Kirchdorf, 2 Meil. von der Kreisstadt u. 1 Meile v. d. Bahn, bin ich Willens unter gütig. Beding. weg. Uebernahme eines anderen Geschäfts zu verkaufen. Gest. Offert. unt. Nr. 6878 durch die Exped. d. Gef. ligen erbeten.

### Einem Uhrmacher

wird günstige Gelegenheit geboten, ein flottgehendes Uhren-Geschäft billig zu kaufen. Adresse in der Expedition des Gef. ligen. (7134)

**Ein herrschaftliches Haus, gut verzinslich, soll auf eine Besichtigung verkauft werden.** Gutbesitz, welche ihre Besichtigung auf städtische Häuser verlaufen wollen, mögen sich direkt an **Bodmann in Danzig, Vorkaufsstellen Graben 28**, wenden.

In meinem Hause, Hauptgeschäftsstreife, ist ein

## Geschäftsfokal

in dem bis jetzt mit großem Erfolg ein Fuhrgeschäft betrieben, sogleich zu vermieten. Johanna Bernke, Königs Wpr., Danzigerstraße.

Eine große (7695)

**Schlosser-Werkstätte** mit angrenzender Wohnung die mit den besten Werkzeugen seit 40 Jahren betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten bei Heymann Person in Znowogrod.

### Meine Ziegelei

liegt an d. Elbe, wo jährlich mehrere Millionen Ziegel verfertigt werden, will ich sofort verkaufen. Anzahl. 1200 Mk. (7679)

**Ein Grundstück**, von 100 bis 300 Morgen leichter Boden, wird mit einer geringen Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7743 durch die Expedition des Gef. ligen erbeten.

Mein in der Schweiz - Neuburger Niederung gelegenes

## Grundstück

ca. 34 Morg. guter Boden mit guten Gebäuden, 4 Kilometer von der Stadt entfernt, hat an der Chaussee gelegen, soll mit vollständiger Ernte, sowie sämtl. lebenden und toten Inventar sofort preiswürdig bei mäßig. Anzahlung verkauft werden. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7775 durch die Expedition des Gef. ligen erbeten.

Ich bin Willens, mein (7474)

### Grundstück,

in dem seit Reihe von Jahren ein Material- und Schank-Geschäft nebst Ausspannung mit gutem Erfolg betrieben worden ist, bei 10000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zur Rückzahlung Freimärkte erbeten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7474 durch die Expedition des Gef. ligen erbeten.

### Meine Gastwirtschaft

in einem Kirchdorf, ca. 1200 Einw., mit 40 Morgen Land incl. Wiesen und Torfstich, bin ich Willens, für den billigen Preis, mit dem ganzen Einkommen für 30000 Mk., anderer Unternehmungen zu verkaufen. Meld. werden unter Nr. 7741 in d. Exp. d. Gef. ligen erbeten.

Ein junger, fleißiger Landw., sucht von sofort oder 1. Oktober eine Gastwirtschaft, gute Wohnstelle, in einem größeren Dorf, mit oder ohne Land, zu pachten. Offert. m. briefl. m. Aufschrift Nr. 7733 d. d. Exped. d. Gef. ligen erb.

Ich beabsichtige mein 1 1/2 Kilometer von den Bahnhöfen Kahlbude und Lappin gelegenes (7676)

## Mühlengut Podsidlin

mit neuer Mahl- und Schneidemühle (über 100 Pferdekr.) und 130 Morgen Land mit bedeutenden Steinbrüchen und großen, an den Kgl. Eisenbahn-Fiskus zur Ausnutzung verkauften Kieslagern, für 30000 Thaler, bei 10000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. G. Monoglowski, Podsidlin b. Kahlbude.

**Hypotheken - Bank - Darlehne** auf städtische und ländliche Besitztungen vermittelt in jeder Höhe zu billigen Bedingungen (3602)

**Gustav Brand in Graudenz**

**950000 Mark Stiftsgelder** zu 4-4 1/2 % auf Mühlen, Zuckerfabriken u. z. v. vergeben. Bei pünktlicher Zinszahlung wird nie gekündigt. Rückporto erbittet **Otto Klein, General-Agent, Danzig.** (5936)

**Gesucht** werden 7-9000 Mark auf ein vor 2 Jahren mit 20000 Mark bezahltes Grundstück, durchgängig Ackerboden (27 Hektar groß), zur zweiten Stelle, unmittelbar hinter 6300 Mk. Bankgelder. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7421 a. d. Exp. d. Gef. ligen erb.

## Ich suche 2 Schreiber.

Anmeldung schriftlich. (7795) Kabilinski, Rechtsanwalt.

**E. Schulz, Danzig, Fleischer 5.** Kaufm. Placierungsgesch., gear. 1860. Suche fleißig für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete

**Materialisten zc.**

Profil., d. Zeit entsprechend, ermaß

Suche f. m. Gesch. 2 tüchtige

**Materialisten.**

Mielke, Berlin, Schmiedestr. 225

Für ein größeres Kolonialw.

und Delikatessen-Geschäft wird per

1. Oktober cr. ein durchaus tüchtiger,

polnisch sprechender (4974)

**erster Expedient**

im Alter von mindestens 25 Jahren

gesucht. Offerten nebst Abschrift der

Zeugnisse sowie Photographie erbeten

unter **A. B. Nr. 2423 Rudolf**

**Mosse, Posen.** (4974)

**Einen flotten Expedienten**

für mein Eisenwaarengeschäft, polnische

Sprache erwünscht, sucht per 1. Oktober cr.

**Robert Olivier, Fr. Stargard.**

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft

suche ich einen (7768)

**Verkäufer**

und einen **Belehrling.**

**A. Marcus, Saalfeld Wpr.**

**E. tücht. Verkäufer**

(Christ) findet zum 1. Oktober 1890

in meinem Tuch- u. Manufaktur-Geschäft

angenehme Stellung. Polnisch

sprechende Bewerber bevorzugt.

Offerten mit Photographie und

Zeugnisausschnitten zc. erbetet

**Carl Mallon, Thorn.**

Einen durchaus tüchtigen u. älteren

**Verkäufer**

per polnischen Sprache mächtig, suche

für mein Tuch-, Manufaktur-, Modes-

und Confections-Geschäft per 15. resp.

20. September. (7540)

**Julius Lewin, Allenstein Wpr.**

Für mein Kurz-, Galanterie- und

Wollwaarengeschäft suche ich einen tüch-

tigen, gewandten

**Verkäufer**

der mit diesen Branchen vollständig ver-

traut und der polnischen Sprache mäch-

tig ist. (7533)

**Otto Böttcher, Fr. Stargard.**

Für mein Manufaktur-, Damen- u.

Herren-Confections-Geschäft brauche per

1. oder 15. September einen

**flotten Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, Res-

taurant, denen nur gute Zeugnisse zur

Seite stehen, wollen sich mit Gehalts-

ansprüchen melden bei (7552)

**Dr. Lilienthal's Nachfolger,**

**Danzig.**

**Ein älterer Gehilfe**

militärfrei, der polnischen Sprache

mächtig, mit der Colonial-, Destil-

lations- und Eisenbranche, sowie der

einf. Buchführung vollständig vertraut,

gegenw. in ungel. Stellung, sucht unter

bescheidenen Ansprüchen v. 1. Oktober

andern. dauernde Stellung. Gest. Off.

werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7750

durch die Exped. des Gef. ligen erbeten.

**Einen jüngeren Gehilfen**

der polnischen Sprache mächtig, sucht

für sein Material-, Colonial- u. Eisen-

waarengeschäft von sogleich oder 15.

September. (7651)

**J. Maruhn, Koessel, Wpr.**

Zum 1. oder 15. Oktober ist die

Stelle eines

**tüchtigen Gehilfen**

in meinem Colonialwaaren- u. Schank-

Geschäft vakant. Junge Leute, welche

flott expedieren, möglichst polnisch sprechen

und gute Empfehlungen besitzen, wollen

sich gefl. melden bei **G. Goroncy,**

**Dierode Wpr., Markt.**

**Ein junger Mann**

Definitiv, mit der Buchführung ver-

traut, sucht per 1. Oktober Stellung.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift

Nr. 7666 durch die Exped. des Gef. ligen erb.

**Ein j. Mann**

in der Colonial-, Materialw., St.



**Bart,** der dem viele Jahre

der Mannschaft man-

get, habe ich etwas beifügen

lassen, um zu zeigen, dass ich

mit Ausdauer und Fleiß

das gute Gesch. habe m. Bart

Wollcarbin-Präparat die allgemeine

Anerkennung verschafft, als auch

in der Praxis bewiesen, dass

bei 4 bis 6 wöchentlichem Anwenden

selbst noch sehr empfindliche

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

Wunden, eiten, eiten, eiten

## Ein Inspector

der an Tätigkeit gewöhnt und mit westpreussischen Höhenboden und Leutenverhältnissen vertraut ist, wird zu sofort gesucht. Gehalt von 400 Mk. steigend. Ebenso wird ein (7687)

**junger Mann**

der sich vervollkommen will und an

Tätigkeit und soliden Leben gewöhnt

ist, zu sofort gesucht.

**Konarschin bei Brehlau.**

**Ein erfahrener (7726)**

**Wirtschaftsinspektor**

findet zum 1. Oktober cr. in Stephan-

dorf bei Brehlau Stellung. Ge-

halt 400 Mark. Drlovius.

Einen gebildeten, tüchtigen

**2. Wirtschaftsbeamten**

sucht ab 1. Oktober cr. bei 300 Mark

Gehalt pro Anno Dom. Laaschau

bei Scharowitz Wpr. (7769)

Dom. Diszewitz bei Znowogrod

sucht per 1. Oktober einen evang.

**zweiten Beamten**

welcher energisch und der polnischen

mächtig. Gehalt 300 Mk. bei freier

Station excl. Wäsche. (7703)

**Abt. Dom. Groß Kest** der

Rautenburg sucht von sofort einen fleißi-

gen, nüchternen, anpruchsflo-

**zweiten Beamten.**

Gehalt 240 Mark, später nach Leistung

mehr. Zeugnisse werden nicht zurück-

geschickt. (7539)

Zum sofortigen Eintritt oder zum

15. September resp. 1. Oktober wird

ein junger Mann mit guten Zeugnissen

bei 300 Mk. Gehalt als (7700)

**Hofverwalter**

gesucht. Briefe an Meyer zu Berten

in Griewe, Post Unislaw.

**Arbeiter-**

**Annahme.**

Die Campagne der hiesi-

gen Zuckerfabrik beginnt

**Dienstag, den 16. Septbr.**

und werden Arbeiter für die-

selbe am nächsten Sonntag,

den 31. August auf der Fabrik

angenommen. (7489)

**Zuckerfabrik Melno.**

Ein tüchtiger, energischer, nüchtern

**Futtermeister**

der schon als solcher auf größeren Gütern

gewesen, mit Milchviehwirtschaft und Auf-

zucht von Jungvieh und Schweinen Ver-

sehrd. wird zu Martini gesucht.

Markwalde auf Geyerwalde Wpr.

**Einen Kutscher**

evang., unverh., sucht zum 1. Oktober

**Kochler, Wpr., Dierode Wpr.**

Ein fleißig, nüchtern, bescheidener,

herrschaftlicher (7637)

**Kutscher**

der sicher und gut fährt, Pferde und

Wagen gut hält, wird von sofort oder



## Tietze's Radical Fliegengedol! MUCHHEIN

Das Vorzüglichste gegen alle Insecten,  
wirkt mit geradem fräppender  
Kraft und tötet das vorhandene  
Ungeziefer schnell und sicher  
derart ab, dass gar keine  
Spur mehr davon übrig  
bleibt. (5638)

Man beachte genau  
rothe Beutel (Germania-  
Marke). „Muchein-Spezialität“  
a 10, 25 und 50 Pfg. zu haben  
in Graudenz bei Herrn W.  
Ziellinski, Altestr. 5, H. Dessonneck,  
E. Rosenbohm, Löwen-Apotheke,  
in Culmsee b. Hrn. C. Liepe,  
in Pr. Friedland bei Herrn  
W. Wendeler Wittwe, in Rehden  
bei Herrn P. Czysan, Apotheker,  
in Strassburg Wpr. bei Herrn  
F. Wenzlawski, Apotheker.

## Frauenscönheit und Liebreiz

wird durch sorgfältige Pflege nicht  
nur gehoben, sondern bis in's höchste  
Alter erhalten.  
Die in Paris 1889 mit der goldenen  
Medaille preisgekrönte

## CRÈME GROLICH

ist ein Produkt,  
welches an Vollkommenheit einzig dasteht  
und ist dieselbe unserer Dameninnigkeit zur  
Reinigung des Teints von Flecken und Un-  
reinigkeiten und zur Pflege desselben wärmstens  
zu empfehlen.  
Vorhanden ist CRÈME GROLICH in Dosen  
zu M. 1.20 in allen besseren Hand-  
lungen. Beim Kaufe verlange man aus-  
drücklich, die preisgekrönte CRÈME GROLICH,  
da es werthlose Nachahmungen giebt.  
In Graudenz: Fritz Kysar, Droguist.  
In Bromberg: Dr. Aurel Kratz.

## Pilioneese

(Schönheitsmittel)  
entfernt Sommersprossen,  
Witesser, gelben Teint  
u. macht die Haut  
bleibend weich u. frisch  
a Flc. 2 Mk.  
Enthaarungsmittel  
zur schnellen Entfernung  
von Arm- und Gesichtsh-  
haaren (Wartspuren bei Damen) a Flc.  
2.50 Mark. (7066)

## Eau d' Athènes

(Haarwuchs-Öffenz)  
beseitigt das Ausfallen  
der Haare, sowie die  
lästigen Kopfschuppen  
und ist das beste,  
das Haarwuchs schnell för-  
dernde Mittel a Flc. 3 Mk.

## Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother  
Kopf- und Barthaare in allen Nuancen,  
garantirt unschädlich. 1/2 Flc. 2.50 Mk.,  
1/4 Flc. 1.25 Mk.

## Bart-Haarwuchs-Pomade

zur schnellen Erlangung eines Bartes,  
auch zum Kopfhhaarwuchs anwendbar,  
a Dose 1.50 Mk.

## Rothe & Co., Chemische Fabrik,

Berlin SO., Draniensstr. 207.  
Nur allein echt zu haben in  
Graudenz bei Fritz Kysar, Droguist, in  
Rehden bei P. Czysan, Apotheker.

## Buttermaschine

mit welcher innerh. 5 Minuten 1/2 bis  
6 kg Butter erzeugt werden können. —  
Preis per Maschine 15 und 30 Mark.  
Solide Vertreter gesucht. (7697e)

## Rohrgewebe

eigenes vorzügliches Fabrikat, offerirt  
bei größerem Bedarf zu sehr billigen  
Preisen (2849)

## Ed. Dehn, Dt. Eylau,

Dachpappen-Fabrik.

## Blitzableiter-Anlagen

sowie zur Prüfung derselben auf ihre  
Widerstandsfähigkeit mittelst der  
„Wheatstone'schen“ Methode  
empfehlend sich

## W. Bengsch,

Schlossmeister, König Westpr.

## Pianos

neukreuzt, höchste Ton-  
fülle, v. 380 M. an.  
franco. 4wöch. Probeseid.  
Ohne Anzahl. a 15 M. monatlich.  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

## Wir kaufen alle Arten

vollerer Lumpen

jederzeit zu den höchsten Preisen und  
zahlen jetzt für reines Reutuch 60 Mk.,  
für rein getrenntes Alttuch 18 Mk.  
per 100 Kilo franco Ebnend, Caffé 20%.

## Auf Wunsch auch Preisconrant.

Kunstvoll-Fabrik  
Mendelsohn & Warton.  
Compt. Berlin O. Alexanderstr. 13.  
Fabrik: Ebnend.

## Cement-Röhren, billiger als glasierte Thon- röhren, für Wegedurchlässe, Entwässerungen, Wasserleitungen etc.

## Cement-Pferdekrippen, wie solche

jetzt in Cavallerie-Kasernen Verwendungs finden,

## Cement-Rindviehkrippen,

## Cement-Schweineträge

empfehlend und hält stets Lager

## A. Kummer Nachfgr., Elbing,

Cementröhren- und Kesselfabrik.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

## FR. HEGE

Schwedenstr. 26 BROMBERG Schwedenstr. 26.

## Möbelfabrik mit Dampftrieb

(einzige Möbelfabrik am Platze)

empfehlend

## Anstaltungen u. Wohnungs-Einrichtungen

von den einfachsten gefälligen Formen bis zur reichsten Ausführung.

## Polstersachen und Decorationen

nach neuesten Entwürfen. [1359a]

Teppiche — Gardinen — Stores — Portiären.

Billigste Preise. Solideste Arbeit.

Sendungen frachtfrei nächster Bahnstation.

## Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

## Eduard Dehn

Abernimmt komplette Eindeckungen in:

Einfachen Dreistienpappdachern,

Einfachen Klebepappdachern,

Doppellagigen Klebepappdachern,

Holzementeindeckungen einschl. der Klempnerarbeiten,

Heberklebungen von schlechten bewaffneten Papp-  
dachern in doppellagige,

Asphaltierungen, Cheerungen wie Reparaturen größerer Complexe

unter langjähriger Garantie zu äußerst billigen Sätzen.

Gleichzeitig empfehlen unsere eigenen, vorzüglich abgelagerten

## Dachpappen

zu Fabrikpreisen.

## Marienburg Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. September

und ev. folgende Tage.

2400 Gewinne W. 85,875 M.

H ewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige und

72 Reit- und Wagen-Pferde, dabei fünf gesattelte etc.

Loose a 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., für Porto und Liste

30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (6517)

## Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Um mehrfach an mich herangetretenen Wünschen zu entsprechen, habe ich

nummehr auch die

## Rückgängigmachung von Subhastationen

übernommen — unter Zusage strengster Diskretion.

Otto Hein, Generalagentur, Danzig. (Rückporto erbeten.)

## 3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.

Offerten sub J. 349 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

## Josef Grütter's Göttertrank

ein hochfeiner, aus den edelsten ostindischen Kräutern

und Wurzeln destillirter (8447b)

## aromatischer Magenbitter

von vorzüglich sanitärer Wirkung und köstlichem

Geschmack, empfohlen von den ersten ärztlichen Auto-  
ritäten als magenwärmend und magenstärkend,

analytisch-chemisch untersucht und empfohlen von

Dr. Hans Brackebusch, gerichtlich beidseitiger Chemiker, in

Berlin. Zu haben in 1/4, 1/2, 1/3 und 1/6 Literflaschen.

Allgemeinverkauf für Preussisch und Umgebung: C. Panat.

Bischöfswerder u. Umg.: Johannes L. Glad

Tablono u. Umg.: P. Jagodzinski

Leffen und Umg.: St. Savitter

## Oberbrunnen

Hallbawhrt seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane

## Abessinier-Brunnen

Patentgeschweifte, Schmiedeeiserne

## Sauge-Pumpen

welche innen und außen verzinkt, keinen  
Rost abgeben, im Winter vor Frost  
geschützt und eigenes Fabrikat sind, liefern  
zu jeder Zeit in verschiedenen Größen.

Ferner übernehme Erdbohrungen,

Brunnen-Banten und Wasser-  
leitungs-Anlagen. (5920)

## J. Triebel

Kupferschmiederei und Pumpengeschäft

Hammerstein.

H. BÖTTCHER

BROMBERG

Topferstr. 114/3.

SCHMIEDEEISERNE GRABSTÄTTE

THORWEGE a. ZÄUNE.

(5127)

## Dier- u. Mineralwasser-Apparate

für flüssige Kohlensäure

fertigt als Specialität und versendet

illust. Preisliste gratis (4574e)

## Franz Reuser, Braunschw.,

NB. Compl. Dier-Apparate nach

vorliegender Zeichnung mit Kessel oder

Reducirventil von Rm. 95 an

## Feuer-Annihilator

Siegl. Bauer

Bonn am Rhein

Alleinst. u. größte Fabrik dieser Branche.

Bereits bei 3000 Bränden praktisch bewährt.

## Umtausch

jeztigen Getreides in Mehl, Grütten,

Graupen etc. findet jeder Zeit statt im

Mehl-Geschäft, Speicher: Herren-

straße Nr. 374.

Marienwerder Westpr.

## A. Busch sen.,

Getreide-Geschäft. (7574)

Häfel, Stroh, Kartoffeln, Heu

in Bündeln, sowie köpfen- oder fuhren-

weise v. d. Wiefe in Rehtung verkauft

bill. A. Weiß, Unterthornerstr. 20 (7674)

## Offerte zur Saat:

## Ep- und Kossrömer-

## Weizen

deren Saat im Herbst 1889 direct be-

zogen ist. Beide Weizenarten sind

vorzüglich im Korn; zum Preise von

200 Mark a Tonne frei Bahnhof

Culmsee in Käufern Säden. (7701)

Meher zu Bergen, Griewe, Post

Unslaw.

## Große u. kleine

## Gerste

(7319)

kaufst

## Dom. Sibsau

ver Warlubien.

## Zur Herbst-Ansaat:

Thymothee

Engl. Raygras

sowie alle anderen Arten von

Gras- und Kleeameren

empfehlend (7783)

## Max Scherf.

## Winterwicke

(Vicia villosa)

zum Verkauf in Eshendorf bei

Trebbol. (7766)

## Fabrik- und

## Speise-Kartoffeln

ab Bahn- und Wasserstation kauft

M. Werner, Posen,

Saat- und Kartoffel-Export.

## Gute Speisekartoffel

Lieferung von einigen Tausend Ctrn.

Offerten werden brieflich mit Aufschiff

Nr. 7655 durch die Expedition des G-  
selligen erbeten.

## Eine Restauration

in der Stadt oder Gastwirtschaft

in einem Kirchdorfe wird von sofort

oder 1. Oktober zu pachten gesucht. Off.

unt. 1360 a. d. Danziger Str., Danzig.

Eine eingericht. Maschinenfriderei

m. guter Kundsch. ist unständelber

sofort u. dinst. Beding. zu verkaufen.

Näheres Bromberg, Danzigerstr. 45.

## Ein Laden nebst Wohnung

zu jedem Geschäft geeignet, ist vom 1.

Oktober d. J. zu vermieten bei Frau

Baumann, Briesen Westpr. (6086)

## Ein neuerbauter Laden

nebst angr. Wohnung in der Hauptstr.

Gnesen ist vom 1. Oktober cr. zu ver-

mieten; auch andere Läden und Woh-

nungen. Zu erf. beim Commisfionär

M. S. Krawiez, Gnesen, Wilhelm-

straße Nr. 9, I Et. (7742)

## Eine herrschaftliche

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehö-

gr. Küche und Balkon, nebst Stall

für 2 Pferde, sofort zu vermieten.

Julius Naschkowski.

## Eine möblierte Wohnung

zwei Frontseiten, drei Zimmer mit Ge-

läch, sofort zu vermieten und vom 1.

Oktober cr. zu beziehen. (7805)

Hilbebrandt & Krüger.

## Die von Herrn Prem.-Lieut. Ober

3 1/2 Jahr innegehabte (7426)

## möbl. Wohnung

mit Durchgang, ist zum 1. Oktober

anderweitig zu vermieten.

Marienwerderstraße Nr. 29, II.

## Eine Wohnung nebst großer Wer-

stätte von soztlich zu veranlassen. (7796)

A. Rau, Grabenstr. 52/53.

## Eine Hofwohnung zu vermieten

Obernthornerstraße 11. (7776)

Zwei möblierte Zimmer von sofort

zu vermieten. Wo? zu erfragen in der

Expedition des Gselligen. (7729)

Ein möbl. Zimmer zu vermieten

Schuhmacherstraße 2. (7753)

Ein anst. möbl. Zimmer von gleich

zu verm. Wo? saar d. Exp. d. Gf. (7751)

## Heirath!

15000 M. Ein-

kommen jährl.

im Besit einer Villa, 31 Jahre alt,

medition sich verheirathen. Strengste Dis-

cretion fchreibend. Anträge unter A.

K. 1 an „General-Anzeiger“ Ber-

lin SW. 61. (7594)

## Heirathsgesuch.

Ein j. Geschäftsmann (Konditor), 24

J. alt, von ang. Neupern, sucht, da es

ihm an Damenbekanntschaft mangelt, eine

Lebensgefährtin. Junge Damen, welche

es aufrichtig meinen u. etwas Vermögen

hab., mög. vertrauensv